

**WOFÜR BEKOMME
ICH EINEN**

**THEO
RIE
SCH
EIN?**

**SOSE
2023**

***TEILNAHMENACHWEIS FÜR KUNST-
UND GESTALTUNGSTHEORETISCHE
LEHRVERANSTALTUNGEN**

**WISSENSCHAFTLICHE
UND THEORIEBASIERTE
LEHRVERANSTALTUNGEN**

an der und für die
Kunsthochschule Kassel

mit besonderer Aufmerksamkeit
für die Anforderungen der künstlerischen und
gestalterischen Studiengänge

LIEBE STUDIERENDE DER KUNSTHOCHSCHULE, LIEBE KOLLEG:INNEN IN DER LEHRE UND VERWALTUNG,

mit dieser nun zum vierten Mal erstellten Broschüre wollen wir Sie neuerlich einladen, wissenschaftliche und theoriebasierte Lehrveranstaltungen an der Kunsthochschule Kassel besser kennenzulernen.

Uns fiel auf, dass vielen Studierenden unklar ist, wie und wo sie Teilnahmeachweise und Leistungsscheine für sogenannte Theorie-Lehrveranstaltungen erhalten können. Mit diesem PDF versuchen wir, größere Klarheit zu schaffen und Orientierung zu geben. Die Broschüre soll auch dazu beitragen, die Vielfalt der wissenschaftlichen und theoriebasierten Veranstaltungen an der und für die Kunsthochschule darzustellen. Wir nahmen die Veranstaltungen aller Kolleg:innen auf, die das wollten.

Diese Broschüre ersetzt nicht das allgemeine Vorlesungsverzeichnis – sie enthält nicht alle theoriebasierten Lehrveranstaltungen der Kunsthochschule, und sie enthält nicht die Vielzahl an Lehrangeboten, deren Praxis nicht theoriebasiert ist. Auch für aktuelle Änderungen und Hinweise sehen Sie bitte im Lehrveranstaltungsverzeichnis der Uni nach. Zudem ersetzt dieses PDF nicht die Regelungen der einzelnen Studiengänge: Informieren Sie sich über die jeweiligen Prüfungsordnungen! So sieht beispielsweise die Prüfungsordnung der Studiengänge Kunst und Visuelle Kommunikation vor, dass im Hauptstudium Teilnahmeachweise für kunst- und gestaltungstheoretische Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 8 Semesterwochenstunden (8 SWS) erworben werden müssen. Im Produktdesign hingegen sind Leistungsscheine in bestimmten Pflicht- und Wahlpflichtfächern zu absolvieren, die entsprechenden Informationen sind in der Diplom-Prüfungsordnung aufgeführt.

Sollten Lehrveranstaltungen nicht mehr belegbar sein, da Sie diese Broschüre zu spät erreicht, schreiben Sie die Personen an, die die betreffenden Veranstaltungen leiten. Viele Lehrende sind informiert, dass gerade die Studierenden der künstlerischen und gestalterischen Studiengänge möglicherweise zu spät an die vorliegenden Informationen kommen.

Generell: Sie sind nicht nur Studierende der Kunsthochschule, sondern auch der Universität Kassel. Das bedeutet, Sie haben prinzipiell das Recht, hunderte von spannenden Lehrveranstaltungen zu besuchen – nutzen Sie dieses Recht. Informieren Sie sich über die Angebote der Universität, besuchen Sie diese! Wir wollen zum Beispiel auf die Lehrveranstaltungen der bereits 1987 gegründeten Interdisziplinären Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG) hinweisen, aber ebenso auf die Veranstaltungen der Politikwissenschaften, der Soziologie oder der 152 weiteren Studiengänge der Universität. Für die Anrechenbarkeit von Lehrveranstaltungen, die Studierende der

¹SWS = Semesterwochenstunde ist eine Berechnungseinheit für den Aufwand, den eine Lehrveranstaltung sowohl Studierenden wie auch Lehrenden abverlangt. 1 SWS bedeutet, dass eine Lehrveranstaltung für die Dauer der Vorlesungszeit eines Semesters jede Woche 45 Minuten lang gelehrt wird. 2 SWS bedeutet also, eine Lehrveranstaltung wird jede Woche 90 Minuten unterrichtet etc. Man kann diese Zeiteinheiten auch auf Blocklehrveranstaltungen umlegen.

bildenden Kunst und der Visuellen Kommunikation an der Universität oder an anderen Universitäten absolvieren, ist Johanna Schaffer zuständig.

Auch auf die Angebote der studentischen Lern- und Schreibberatung und die Schreibkurse und Schreibberatungen des Internationalen Studienzentrums/Sprachenzentrums der Universität speziell für internationale Studierende sei verwiesen. Hilfreich sind vielleicht auch die Applikationen, die die Uni als Hilfen für wissenschaftliches Schreiben bereitstellt.

Danken wollen wir besonders den Gestalter:innen dieser Broschüre, Silke Starzer und Rebecca Scheibke (und auch Jonas Töpfer, der mit Silke die Formatvorlage der ersten zwei PDFs erstellte), für ihre kluge und humorvolle Arbeit. Alle sind Studierende der künstlerischen Studiengänge an der KhK. Gedankt sei auch den Lehrenden, mit denen wir zur Erstellung dieser Broschüre im Austausch waren und sind. Ebenso gedankt sei Johanna Schaffer, die das Lehrveranstaltungsverzeichnis initiierte, aber diesmal aufgrund ihres Forschungsfreisemesters nicht mit erstellte.

Mit den besten Wünschen für Ihr aller Wohlbehalten,

Johanna Brummack (Alumna Lehramt Kunst sowie gegenwärtig noch Student:in der bildenden Kunst), zuständig für Organisation und Lektorat, und

Daniel Hornuff (Studienrektor und Theorie und Praxis der Gestaltung), zuständig für Lektorat.

PS:

Es gibt im Deutschen verschiedene Konventionen, um sprachlich auf die gelebte Realität einer bestehenden Geschlechtervielfalt zu verweisen, die weit mehr bedeutet als das, was in einer heteronormativen Ordnung als 'Mann' oder 'Frau' gilt. Oft verwendet wird dazu der Asterisk (Kolleg*innen), der den Unterstrich (Kolleg_innen) meist abgelöst, der in den frühen Zweitausendern viel verwendet wurde. Wir verwenden den Doppelpunkt (Kolleg:innen), weil Screenreader (Bildschirmleseprogramme) dieses Zeichen als kurze Sprechpause wiedergeben. Das ist die bekannteste Weise ist, diese Gruppe von Zeichen auszusprechen, die Geschlechtervielfalt darstellen ebenso wie herstellen sollen. Dank an Tristan Marie Biallas (Studierende) und Joshua Gundlach (Alumn) der Kunsthochschule, die uns auf den Doppelpunkt aufmerksam machten und darauf, wie Screenreader ihn aussprechen.

Als Schrift für den Lauftext verwenden wir die Atkinson Hyperlegible, die entwickelt wurde mit dem Ziel, die einzelnen Buchstaben möglichst deutlich voneinander unterscheidbar zu machen und damit ihre Lesbarkeit zu erhöhen. Sie kann kostenlos auf der Seite des Braille Instituts heruntergeladen werden kann.

Kassel, im März 2023

DEAR STUDENTS OF THE KUNSTHOCHSCHULE, DEAR COLLEAGUES IN TEACHING AND ADMINISTRATION:

With this brochure, now in its fourth edition, we would like to invite you once again to become better acquainted with academic or scholarly and theory-based courses at the Kunsthochschule Kassel. We noticed that many students are unsure about how and where they can acquire certificates of attendance for so-called theory courses. With this PDF, we are trying to create greater clarity and provide orientation. The brochure is also intended to help present the plentitude of scholarly and theory-based courses at and for the Kunsthochschule. We included the courses of all colleagues who wanted to be included.

This brochure is not a substitute for the general course catalogue – it does not include all theory-based courses at the Kunsthochschule, and it does not include the multitude of courses whose practice is not theory-based. Also, for current changes and notices, please refer to the University's General Course Catalogue. In addition, this PDF does not replace the regulations of the individual degree programmes: find out more about the respective examination regulations! For example, the examination regulations for the Visual Communication degree programme specify that in the 'Hauptstudium', certificates of attendance for art and design theory courses amounting to 8 semester hours per week (8 SWS) must be acquired. In Product Design, on the other hand, certificates of achievement in certain compulsory and elective subjects must be completed; the corresponding information is listed in the Diploma Examination Regulations.

If courses are no longer open for enrollment because this brochure reaches you too late, write to the persons teaching the courses. Many lecturers are aware that students in the Fine Arts and Visual Communication departments in particular may get this information too late.

In general: You are not only a student of the Kunsthochschule, but also of the University of Kassel. This means that, in principle, you have the right to attend hundreds of exciting courses - make use of this right. Find out about what the University has to offer! For example, we would like to draw your attention to the courses offered by the Interdisciplinary Working Group on Women's and Gender Studies (IAG FG), which was founded in 1987, but also to the courses offered by the departments of Political Sciences, Sociology or the 152 other 'Studiengänge' offered by the University. Johanna Schaffer is responsible for the 'Anrechenbarkeit' of courses taken outside of the KhK, i.e. at the University or at other universities by students of Fine Arts and Visual Communication.

Please also check out the support offered by the studentischen Lern- und Schreibberatung and the writing courses and writing consultations of the International Study Centre/Language Centre of the University offered especially for international students. The applications that the University provides as support for academic writing may also be helpful.

¹SWS = Semesterwochenstunde (semester hour per week) is a unit of calculation for the amount of work a course requires from both students and teachers. 1 SWS means that a course is taught for 45 minutes every week for the duration of the lecture period of a semester. 2 SWS therefore means that a course is taught for 90 minutes every week, etc. These time units can also be allocated to block courses.

We would especially like to thank the designers of this brochure, Silke Starzer and Rebecca Scheibke (and Jonas Töpfer, who with Silke developed the design of the first two pdfs) for their clever and humorous work. All of them are students of the artistic programs at the KhK, as well as the lecturers with whom we have been in exchange for the creation of this brochure. Also thanks to Johanna Schaffer, who initiated the course catalog but was not involved this time due to her sabbatical.

With best wishes for all of your well-being,

Johanna Brummack (alumna of the art teaching program and currently a student of visual arts), responsible for organization and editing, and **Daniel Hornuff** (Director of Studies and Theory and Practice of Design), responsible for editing.

PS:

There are various conventions in German to refer linguistically to the lived reality of an existing gender plurality that means much more than what is considered ‚man‘ or ‚woman‘ in a heteronormative order. The asterisk (Kolleg*innen) is often used for this purpose, mostly replacing the underscore (Kolleg_innen), which was used a lot in the early 2000s. We use the colon (Kolleg:innen) because screen readers render this character as a short pause in speech. This is the most familiar way of pronouncing this group of signs, which are meant to represent gender diversity as well as to establish it. Thanks to Tristan Marie Biallas (student) and Joshua Gundlach (alumn) at the Kunsthochschule, who drew our attention to the colon and how screen readers pronounce it.

The font we use for the scrolling text is the Atkinson Hyperlegible, which was developed with the aim of making the individual letters as clearly distinguishable from each other as possible and thus increasing their readability. It can be downloaded free of charge from the [Braille Institute's website](#).

Translated with www.DeepL.com/Translator (free version) and edited by Johanna Schaffer and Auriea Harvey (as Daniel Hendrickson, much appreciated translator doing excellent work for the khk, is on holidays).

Kassel, March 2023

DIE DOCUMENTA PROFESSUREN **UND MIT IHNEN ARBEITENDE** **WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER:INNEN**

**TITEL ANKLICKEN
FÜR MEHR INFOS!**

14

Ästhetiken des Dissens

Prof. Dr. Liliana Gómez
Seminar

15

Die ausgestellte Natur

Mateo Chacón Pino
Seminar

16

Ein neues Bauhaus? Design und Lehre an der Hochschule für Gestaltung Ulm 1953–1968

Linus Rapp
Blockseminar

17

Einführung in die globale Materialikonographie der Moderne und Gegenwart

Dr. Vera Wolff
Blockseminar

18

Tutorium zu Einführung in die globale Materialikonographie der Moderne und Gegenwart

Shirin Graf und Dr. Vera Wolf
Seminar

19

»It matters what worlds world worlds« Beyond Manifesta. Was bleibt?

Linda Schiel und Claire Valérie Zimmermann
Seminar 1/2

20

»How to tell Stories otherwise?« Geschichten anderer erzählen

Linda Schiel und Claire Valérie Zimmermann
Seminar 2/2

21

Kunst und Stadtentwicklung?

Prof. Dr. Mi You
Seminar

22

Kunst und Handwerk

Prof. Dr. Mi You
Seminar

23

Kunst und Gegenwart

Prof. Dr. Liliana Gómez und Prof. Dr. Mi You
Seminar

24

Netzwerke, Netzwerktechnologien und Kunst

Prof. Dr. Mi You
Seminar

25

Postkoloniale Theorien: Machtkontinuitäten in und um die Kunst reflektieren, benennen und diskutieren

Tabea Brinkmann
Seminar

26

Produktionsverhältnisse — Produktivkraft — Natur

Max Grünberg
Blockseminar

27

Risk and speculation: art and the culture of crisis / Risiko und Spekulation: Kunst und Kultur der Krise

Andreas Niegl
Seminar

28

Speculative thinking as a critical practice

Yulia Gromova
Seminar



29

Adornos Formbegriff und Gegenwartskunst

Dr. phil. habil. Zhuofei Wang
Blockseminar

30

Architektur in Kassels Umgebung

Prof. Dr. Martina Sitt
Seminar

31

Artists studying and working abroad – chances, perspectives, risks – Beispielhafte Lebensläufe aus dem 16. bis 18. Jahrhundert

Prof. Dr. Martina Sitt
Seminar

32

Ein Katalog für Paul Posenenske

Prof. Dr. Alexis Joachimides
Projektseminar

33

Französische Malerei im 18. Jahrhundert

Prof. Dr. Alexis Joachimides
Seminar

34

Gegenwartskunst: Junge Positionen

Prof. Dr. Kai-Uwe Hemken
Seminar

35

In eigener Sache: Kunsthochschule Kassel 1910–1960

Prof. Dr. Kai-Uwe Hemken
Seminar

**TITEL ANKLICKEN
FÜR MEHR INFOS!**

36

Institutionskritik

Johanna Wurz
Seminar

37

Inszenierte Historie – rekonstruierte / gefälschte Geschichte(n) oder gar Propaganda?

Prof. Martina Sitt
Seminar

38

Jean Siméon Chardin

Prof. Dr. Alexis Joachimides
Hauptseminar

39

Kunst der 1950er

Prof. Dr. Kai-Uwe Hemken
Vorlesung

40

Kunstkritik: Theorie und Praxis

Dr. Susanne Märtens, Anna-Lisa Scherfose, M.A
Seminar und Exkursion

41

Ludwig Wittgenstein I

Prof. Dr. Stefan Majetschak
Vorlesung

42

Ludwig Wittgenstein, 'Philosophie' (TS 213, Abs. 86–93)

Prof. Dr. Stefan Majetschak
Vorlesung

43

Ludwig Wittgenstein: Tractatus logico-philosophicus

Moritz René Pretzsch
Seminar

**TITEL ANKLICKEN
FÜR MEHR INFOS!**

44

Mailand: Eine Kunststadt im 20. Jahrhundert

Prof. Dr. Kai-Uwe Hemken
Seminar / Exkursion

45

Meisterwerke italienischer Malerei von Giotto bis Caravaggio

Prof. Martina Sitt
Vorlesung

46

Propädeutikum Bildkünste. Einführung in die Kunstgeschichte

Dr. Marvin Altner
Seminar

47

Psychoanalytisches Kolloquium: Leo Navratil, Schizophrenie und Kunst

Prof. Dr. Stefan Majetschak / Prof. Dr. Tanja Wetzel
Kolloquium

48

Roger Fry, An Essay in Aesthetics und andere kleine Schriften

Prof. Dr. Stefan Majetschak
Seminar

49

Übung vor Originalen in der Neuen Galerie

Dr. Marvin Altner
Übung

50

Übung vor Originalen oder der Zugang zur Kunst

Leonie Kortmann
Seminar

51

Wiedereinrichtung italienischer Museen nach 1945

Prof. Dr. Alexis Joachimides
Hauptseminar / Exkursion



52

**Wissenschaftliches Schreiben
Von der Bildbeschreibung zum Katalogtext**

Dr. Marvin Altner
Seminar

PRODUKTDESIGN

53

Designnachhaltigkeit – Alles Müll?

Prof. Dr. Susanne Ritzmann
Seminar/Übung

54

**Die Produktkommunikation von
Influencer:innen**

Katharina Zindel
Blockseminar

VISUELLE KOMMUNIKATION

55

Collective Action

Mario de Vega/Hugo Esquinca
Seminar

56

**ICH HÖRE WAS WAS DU NICHT SIEHST
Eine machtkritische Auseinandersetzung zu
den Beziehungen zwischen Ton und Bild in
Film, Medienkunst und popkultureller
Produktion**

Miriam Schickler
Seminar

57

**Leseseminar // After the Apocalypse by
Srecko Horvat**

Joel Baumann
Seminar

**TITEL ANKLICKEN
FÜR MEHR INFOS!**

58

**Medientheorien zur Einführung /
for Beginners: z.B. Marshall McLuhan
queerfeministisch und dekolonial gelesen,
und was war der ‚Male Gaze‘?**

Johanna Schaffer
Vorlesung / Übung

BILDENDE KUNST

59

On Values in Art

Pof. Cecilia Vallejos / Prof. Matthijs de Bruijne
Seminar

**TITEL ANKLICKEN
FÜR MEHR INFOS!**

Das Seminar möchte emergente Entwicklungen der Gegenwartskunst untersuchen und hier den relevanten Begriffen aktueller Debatten um das Politische (Rancière) oder «agonistischer Politik» (Mouffe) als auch der zentralen Frage nach politischer Teilhabe nachgehen. Ausgangspunkt ist dabei weniger, dass Kunst vermeintlich politischer geworden ist. Vielmehr folgt das Seminar Rancières Überzeugung, dass das Wesentliche der Politik die Demonstration des Dissens ist, und fokussiert deshalb die politischen Dimensionen von Kunst. Das Seminar möchte sich dabei intensiv sowohl mit theoretischer Literatur (Rancière, Mouffe, Laclau) als auch mit Beispielen der Gegenwartskunst und ihren Ästhetiken beschäftigen und so der Frage nach der Bedeutung von Dissens in kritischer Perspektive nachgehen. Eine aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet.

WER

Prof. Dr. Liliana Gómez

WAS

Seminar

WIEVIELE

20 Studierende,

WANN

Montag 10–12 Uhr

Beginn: 17.04.23
2 SWS

WO

Arnold-Bode 10
Raum 0104

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

DIE AUSGESTELLTE NATUR

Kann Ökologie innerhalb von Ausstellungen stattfinden? Was wird ausgestellt, wenn ein Tier, eine Pflanze, ein Pilz oder ein Mensch in einen Ausstellungsraum gestellt wird? Sind Landschaftsparks und Zoos noch Ausstellungen? Gibt es eine Dichotomie zwischen Natur und Ausstellungen? Benötigen Natur und Ökologie das Medium der Ausstellung? Wieso wird Natur überhaupt ausgestellt?

Von der Wunderkammer über Zoos, botanische Gärten, Gewächshäuser bis hin zum Park und modernen Naturhistorischen Museen und Zeitgenössischer Kunst wurde und wird Natur immer wieder als Gegenstand von Ausstellungen herbeigezogen. Ob lebende oder konservierte Tiere, Pflanzen und Pilze und sogar Menschen, sie alle unterstehen verschiedenen wissenschaftlichen und ideologischen Narrativen als Exponate einer Ausstellung, nicht ohne weitreichende Folgen sowohl für gesellschaftliche Beziehungen als auch für die Kunst- und Wissenschaftsgeschichte.

In diesem Lektüreseminar werden sowohl die Ausstellungsgeschichte von Natur aufgerollt als auch die entsprechend vermittelten Narrative aufgeschlüsselt. Gleichzeitig werden verschiedene Aspekte dessen, was historisch und heute als Natur aufgenommen wird, beleuchtet. Es wird aufgezeigt, welche Kategorien des Natürlichen erstellt und welche Unterschiede zwischen Menschen und Natur mittels ausstellerischer Dispositive gezogen werden. Das Seminar folgt den zentralen Thesen, dass es keine unschuldige Repräsentation von Natur in Ausstellungen gibt und dass das Ausstellen von Natur einen Verhandlungsraum verschiedener Naturbegriffe aus Kunst und Wissenschaft eröffnet.

Die ausgewählten Texte behandeln historische Ausstellungen von Natur, den Ausstellungsbegriff von Natur in verschiedenen Epochen, das Medium der Ausstellung sowie Naturbegriffe und ihre Umsetzung in Ausstellungen. Die Lektüre bezieht sich auf Positionen aus den Fächern der Kunstgeschichte, den Critical Studies, den Queer Studies, der Philosophie, der Wissensgeschichte sowie Naturgeschichte. Sie ist von den Studierenden selbstständig und in Vorbereitung auf die wöchentlichen Sitzungen kritisch zu lesen.

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende, die sich einen kritischen Umgang mit Ausstellungen und Naturnarrativen in der Kunst und Wissenschaft aneignen wollen. Ziel des Seminars ist es, Natur nicht mehr als etwas unverrückbares Äusseres zu verstehen, sondern als Resultat einer sozialen Aushandlung mittels ästhetischer Praktiken und wissenschaftlicher Forschung.

Die aktive und regelmässige Teilnahme an der Diskussion wird vorausgesetzt. Die Teilnahme beinhaltet das Verfassen mehrerer Schreibaufgaben die jeweils als Input für die Diskussion dienen sollen.

Anmeldung für das Seminar, inkl. Matrikelnummer, per Mail an:
mateo.chaconpino@uni-kassel.de

WER

Mateo Chacón Pino

WAS

Seminar

WIEVIELE

total 25 Studierende,
5 reservierte Plätze für
KhK-Studierende

WANN

Mittwoch 10–12 Uhr

Beginn: 12.04.23
2 SWS

WO

Henschelstraße 2
Raum 0151

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

EIN NEUES BAUHAUS? DESIGN UND LEHRE AN DER HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG ULM 1953–1968

Die Hochschule für Gestaltung Ulm (HfG) zählt zu den einflussreichsten Designschulen des 20. Jahrhunderts. Noch heute werden ihre Ansätze im Industrial- und Kommunikationsdesign rezipiert, weltweit sind Studiengänge nach dem sog. Ulmer Modell konzeptioniert. Die kleine Hochschule sorgte international für Aufsehen: Zunächst, weil sie bei ihrer Gründung 1953 erklärtermaßen das Erbe des Bauhauses antrat und später, weil sie für ein völlig neues Verständnis von Design eintrat. Das Seminar gibt einen Überblick zum Schaffen der Hochschule in den Gebieten Architektur, Kommunikations- und Produktdesign sowie Designtheorie.

Prüfungsleistung: Referat (20 Minuten) + Handout nach wissenschaftlichen Standards

Zur Einführung empfohlen:

Ulmer Museum/HfG-Archiv (Hg.): *ulmer modelle – modelle nach ulm: hochschule für gestaltung ulm 1953–1968*, Ostfildern-Ruit 2003.

WER

Linus Rapp

WAS

Blockseminar

WIEVIELE

keine Angabe

WANN

Freitag 21.04.23, 14–16 Uhr
Montag 05.06.23, 10–16 Uhr
Montag 26.06.23, 10–16 Uhr
Montag 03.07.23, 10–16 Uhr

Beginn: 21.04.23
2 SWS

WO

21.04.23:
Torhaus A
Raum 1107

restliche Termine:
ZUB
Saal R 0150

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

EINFÜHRUNG IN DIE GLOBALE MATERIALIKONOGRAPHIE DER MODERNE UND GEGENWART

Die Globalgeschichte weiß, dass der überregionale Handel mit Tee, Tabak oder Opium zur Entstehung der internationalen Weltordnung beitrug und dass Baumwolle den Aufstieg von Imperialismus und globalem Kapitalismus vorantrieb. Die Kunstgeschichte hat sich dagegen bisher nur ansatzweise damit auseinandergesetzt, wie zum Beispiel der vulkanisierte Kautschuk oder die Technik der Malerei mit industriell produzierten Ölfarben die Globalisierung der Künste befördert haben. Das Seminar wird eine Kunst- und Architekturgeschichte der modernen Globalisierung anhand unterschiedlicher künstlerischer Techniken und Materialien entwickeln und erproben. Diskutiert werden soll auch, wie sich eine solche analytische Perspektive von anderen methodischen Zugängen unterscheidet, welche historischen Voraussetzungen sie hat und wie sie sich begründen lässt.

WER

Vera Wolff

WAS

Blockseminar

WIEVIELE

15 Studierende

WANN

Montag 17.04.23, 10–17 Uhr
 Montag 15.05.23, 10–17 Uhr
 Montag 19.06.23, 10–17 Uhr
 Mittwoch 05.07.23, 10–17 Uhr

Beginn: 21.04.23
 2 SWS

WO

17.04.23 & 05.07.23:
 Torhaus A
 Raum 1107
 15.05.23 & 19.06.23
 ZUB
 Saal R 0150

**ZURÜCK ZUM
 INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
 LV-VERZEICHNIS**

TUTORIUM ZU EINFÜHRUNG IN DIE GLOBALE MATERIALIKONOGRAPHIE DER MODERNE UND GEGENWART

Im begleitenden Tutorium zu Vera Wolffs Lehrveranstaltung Einführung in die globale Materialikonographie der Moderne und Gegenwart werden wir uns vertiefend mit deren Inhalten beschäftigen. Das Tutorium bietet Raum für die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, für gemeinsames Lernen und weiterführende Diskussionen.

WER

Shirin Graf
Dr. Vera Wolf

WAS

Tutorium

WIEVIELE

20 Studierende

WANN

Freitag 10–12 Uhr

Beginn: 21.04.23
2 SWS

WO

Menzelstraße 13–15
Seminarraum 3140
Südbau, 3 Stock
Raum 1030

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

»IT MATTERS WHAT WORLDS WORLD WORLDS«¹⁹ BEYOND MANIFESTA. WAS BLEIBT?

»It matters what worlds world worlds: how to tell stories otherwise«. Mit diesem Titel bespielte die 14. Ausgabe der nomadischen Kunstbiennale Manifesta im zurückliegenden Sommer die Hauptstadt des Kosovos Prishtina. Sie stellte sich der anspruchsvollen Aufgabe, »Geschichten anders zu erzählen« – in einem Land, das über die letzten Jahrzehnte tiefgreifende soziopolitische Umwälzungen erlebt hat. Der Name war Programm: kollektives Geschichten erzählen.

Neben der Kunst rückt bei der Manifesta der Ort der Austragung selbst in den Fokus. So analysiert zunächst ein Architekturbüro die Stadt in ihrer Struktur sowie in ihrer (Dys-)Funktionalität. Daraus entsteht dann eine Vision, um die Bedingungen und die Rolle des öffentlichen Raumes nachhaltig zu transformieren. Das Bild des heterogenen Stadtgefüges Prishtinas veranschaulicht noch heute die historischen und politischen Schichten seiner Entstehung und materialisiert die Kultur und Identität der Region. Stadtplanung, Architektur und Denkmäler sind Zeugnisse des osmanischen Reiches, des Sozialismus und eines ungesteuerten, informellen »Turbo-Urbanismus«. Inwieweit konnte die Manifesta in die Stadt hineinwirken?

Wir möchten auf den Spuren der Manifesta Vor-Ort-Recherchen zu (Wieder-)Aneignungen von Gebäuden, Räumen, künstlerischen Darstellungsformen und ihren Geschichten nachgehen. Festhalten wollen wir diese Begegnungen in Form von Gesprächen – als mündlichen, schriftlichen, oder künstlerisch gestalteten Austausch mit Prishtina, ihren Bewohner*innen, ihren Architekturen, ihren öffentlichen Räumen, ihrer Kunst. Lebt zwar die größte kosovarische Diaspora in Deutschland, hatte sie bisher doch nur wenig Raum, ihre Geschichten zu erzählen. Diese Kompaktveranstaltung möchte solche Geschichten entdecken – reale, imaginäre und metaphorische: Begegnungen von der Straße bis zum Kiosk, von der Kirche bis zum Museum oder vom Buch bis zum Zeitungsartikel.

Ergänzend zu den Ausstellungsorten der Manifesta werden wir sowohl weitere kulturelle Einrichtungen besuchen als auch punktuell Stadtviertel, Gebäude wie Denkmale besichtigen. Diese Kompaktveranstaltung splittet sich in Seminar I in Prishtina: »It matters what worlds world worlds« sowie Seminar II in Kassel: »How to tell Stories otherwise?« – im Rahmen beider Teile, sowohl in Prishtina als auch hier in Kassel, werden wir uns mit Akteur*innen der Manifesta austauschen und neue Ansätze entwickeln. Als Abschluss ist eine Präsentation dieser Begegnungen auf dem Rundgang des FB06 vorgesehen. Für die Belegung beider Veranstaltungen werden Ihnen zwei Seminare angerechnet. Teil I und Teil II können auch einzeln belegt werden, jedoch vergeben wir die Plätze vornehmlich an diejenigen, die beide Teile wählen.

Bei Belegung beider Teile der Veranstaltung kann diese in der Kunstwissenschaft für Modul VIII b / Projektmodul 11 Credits angerechnet werden.

Ihre Anmeldung senden Sie uns bitte bis zum 2. April 2023 ausschließlich per E-Mail (in einer pdf-Datei, unter Angabe Ihres Studiengangs, Fachsemesters, Ihrer Anschrift und was Sie motiviert, am Seminar teilnehmen zu wollen) an: linda.schiel@uni-kassel.de und claire.zimmermann@uni-kassel.de

WER

Linda Schiel
Claire Valérie Zimmermann

WAS

Seminar
Teil 1/2

WIEVIELE

15 Studierende

WANN

Vorbereitungstreffen in Kassel:
21.04.23, 10–16 Uhr
Kompaktwoche in
Prishtina, Kosovo:
08.–12.05.23

Beginn: 21.04.23
2 SWS

WO

Der Raum für das
Vorbereitungstreffen wird
noch bekanntgegeben

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

»HOW TO TELL STORIES OTHERWISE?« GESCHICHTEN ANDERER ERZÄHLEN

»It matters what worlds world worlds: how to tell stories otherwise«. Mit diesem Titel bespielte die 14. Ausgabe der nomadischen Kunstbiennale Manifesta im zurückliegenden Sommer die Hauptstadt des Kosovos Prishtina. Sie stellte sich der anspruchsvollen Aufgabe, »Geschichten anders zu erzählen« – in einem Land, das über die letzten Jahrzehnte tiefgreifende soziopolitische Umwälzungen erlebt hat. Der Name war Programm: kollektives Geschichtenerzählen.

Neben der Kunst rückt bei der Manifesta der Ort der Austragung selbst in den Fokus. So analysiert zunächst ein Architekturbüro die Stadt in ihrer Struktur sowie in ihrer (Dys-)Funktionalität. Daraus entsteht dann eine Vision, um die Bedingungen und die Rolle des öffentlichen Raumes nachhaltig zu transformieren. Das Bild des heterogenen Stadtgefüges Prishtinas veranschaulicht noch heute die historischen und politischen Schichten seiner Entstehung und materialisiert die Kultur und Identität der Region. Stadtplanung, Architektur und Denkmäler sind Zeugnisse des osmanischen Reiches, des Sozialismus und eines ungesteuerten, informellen »Turbo-Urbanismus«. Inwieweit konnte die Manifesta in die Stadt hineinwirken?

Wir möchten auf den Spuren der Manifesta Vor-Ort-Recherchen zu (Wieder-)Aneignungen von Gebäuden, Räumen, künstlerischen Darstellungsformen und ihren Geschichten nachgehen. Festhalten wollen wir diese Begegnungen in Form von Gesprächen – als mündlichen, schriftlichen, oder künstlerisch gestalteten Austausch mit Prishtina, ihren Bewohner:innen, ihren Architekturen, ihren öffentlichen Räumen, ihrer Kunst. Lebt zwar die größte kosovarische Diaspora in Deutschland, hatte sie bisher doch nur wenig Raum, ihre Geschichten zu erzählen. Diese Kompaktveranstaltung möchte solche Geschichten entdecken – reale, imaginäre und metaphorische: Begegnungen von der Straße bis zum Kiosk, von der Kirche bis zum Museum oder vom Buch bis zum Zeitungsartikel.

Aufbereitung der Geschichten aus Prishtina: Wie können wir die Formen dieses Wissens im Rundgang ausstellen, ohne koloniale Gesten zu reproduzieren und stattdessen eine kritische Perspektive auf uns selbst werfen? Welche Narrative erzählen wir? Welche ethischen Fragen stellen sich bei den Darstellungsstrategien? Welche Probleme können sich uns stellen?

Diese Kompaktveranstaltung splittet sich in Seminar I in Prishtina: »It matters what worlds world worlds« sowie Seminar II in Kassel: »How to tell Stories otherwise?« – im Rahmen beider Teile, sowohl in Prishtina als auch hier in Kassel, werden wir uns mit Akteur:innen der Manifesta austauschen und neue Ansätze entwickeln. Als Abschluss ist eine Präsentation dieser Begegnungen auf dem Rundgang des FB06 vorgesehen. Für die Belegung beider Veranstaltungen werden Ihnen zwei Seminare angerechnet. Teil I und Teil II können auch einzeln belegt werden, jedoch vergeben wir die Plätze vornehmlich an diejenigen, die beide Teile wählen.

Bei Belegung beider Teile der Veranstaltung kann diese in der Kunstwissenschaft für Modul VIII b / Projektmodul 11 Credits angerechnet werden.

Ihre Anmeldung senden Sie uns bitte bis zum 2. April 2023 ausschließlich per E-Mail (in einer pdf-Datei, unter Angabe Ihres Studiengangs, Fachsemesters, Ihrer Anschrift und was Sie motiviert, am Seminar teilnehmen zu wollen) an: linda.schiel@uni-kassel.de und claire.zimmermann@uni-kassel.de

Bitte nehmen Sie zudem zur Kenntnis, dass für Seminar I ein finanzieller Eigenanteil zu tragen und zudem die An- und Abreise selbst zu organisieren und zu buchen ist. Genaue Kostenangaben werden zeitnah bekannt gegeben.

WER

Linda Schiel
Claire Valérie Zimmermann

WAS

Seminar
Teil 2 / 2

WIEVIELE

15 Studierende

WANN

Freitag 21.04.23, 10–17 Uhr
Freitag 02.06.23, 10–17 Uhr
Freitag 16.06.23, 10–17 Uhr
Freitag 30.06.23, 10–17 Uhr

Beginn: 21.04.23
2 SWS

WO

Torhaus A
Raum 1107

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

KUNST UND STADTENTWICKLUNG?

The rise of the creative class has given cities new leases to redevelop and generate new wealth. Unlike other stakeholders, art has a unique position in this urban economy and often traverses different ethical positions and value chains, from being infrastructurally dependent to defending its critical autonomy, from being put to utilitarian uses to making propositions on what it means to reconstruct the social. The seminar focuses on just socio-economic and sustainable development within urban development processes and explores the opportunities for art to participate structurally in such processes. We will also pose the counter-question of what role art plays in non-urban places, such as rural areas.

Der Aufstieg der kreativen Klasse hat den Städten neue Möglichkeiten zur Umgestaltung und zur Schaffung neuen Wohlstands eröffnet. Im Gegensatz zu anderen Akteur:innen nimmt die Kunst in dieser urbanen Ökonomie eine einzigartige Position ein und durchläuft oft verschiedene ethische Positionen und Wertschöpfungsketten, von der Abhängigkeit von der Infrastruktur bis zur Verteidigung ihrer kritischen Autonomie, von der Verwendung für utilitaristische Zwecke bis zu Vorschlägen, was es bedeutet, das Soziale neu zu gestalten. Das Seminar konzentriert sich auf eine gerechte sozioökonomische und nachhaltige Entwicklung im Rahmen von Stadtentwicklungsprozessen und untersucht die Möglichkeiten der Kunst, sich strukturell an solchen Prozessen zu beteiligen. Wir werden auch die Gegenfrage stellen, welche Rolle die Kunst an nicht-urbanen Orten, etwa in ländlichen Gebieten, spielt.

WER

Prof. Dr. Mi You

WAS

Seminar

WIEVIELE

keine Angabe

WANN

Dienstag 12–14 Uhr

Beginn: 18.04.23

WO

keine Angabe

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

KUNST UND HANDWERK

There is a growing number of artists working with crafts including embroidery, lace, sewing, knitting, ceramics, woodwork, among others, either as their medium and material or creating works in reference to the historical, cosmological, or socio-economic structures they are embedded in. There are also craftsmen acknowledging their practices as art, at the level of style, technique, or images. Where does craft end and where does art start? The Arts and Crafts movement in the late nineteenth century politicized craft as a form of “joy in labor”, but a century later it seems to have a comeback in lifestyle and ethical consumerism. This seminar examines the political past and present of crafts, combined with excursions to sites of craft production in the region.

Es gibt eine wachsende Zahl von Künstler:innen, die mit handwerklichen Techniken wie Sticken, Klöppeln, Nähen, Stricken, Keramik, Holzarbeiten usw. arbeiten, entweder als Medium und Material oder als Werke, die sich auf die historischen, kosmologischen oder sozioökonomischen Strukturen beziehen, in die sie eingebettet sind. Es gibt auch Handwerker:innen, die ihre Praktiken auf der Ebene des Stils, der Technik oder der Bilder als Kunst anerkennen. Wo endet das Handwerk und wo beginnt die Kunst? Die Arts-and-Crafts-Bewegung im späten 19. Jahrhundert politisierte das Handwerk als eine Form der ‚Freude an der Arbeit‘, aber ein Jahrhundert später scheint es ein Comeback im Lebensstil und im ethischen Konsumverhalten zu erleben. Dieses Seminar untersucht die politische Vergangenheit und Gegenwart des Kunsthandwerks, verbunden mit Exkursionen zu Stätten der Kunsthandwerksproduktion in der Region.

WER

Prof. Dr. Mi You

WAS

Seminar

WIEVIELE

keine Angabe

WANN

Einführungstermin:
21.04.23, 10–12 Uhr
3 × Freitags TBC

Beginn: 21.04.23
2 SWS

WO

keine Angabe

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

KUNST UND GEGENWART

Das Seminar dient dem intensiven Austausch über die Forschung zu Kunst und Gegenwart am documenta Institut. Innerhalb der Lehrveranstaltung werden aktuelle Forschungsansätze diskutiert, die sich auf der Schnittstelle von Kunst und Gegenwart befinden. Im Zentrum stehen dabei Ausstellungen als Medien der gesellschaftlichen Selbstverständigung u.a. mit Blick auf die documenta und ihre Geschichte. Eine intensive Lektüre ist Grundlage des Seminars. Zudem finden im Rahmen des Seminars Gastvorträge statt. Veranstaltungsort ist die TRACES Forschungsstation. Eine aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet.

WER

Prof. Dr. Liliana Gómez
Prof. Dr. Mi You

WAS

Seminar

WIEVIELE

20 Studierende

WANN

Dienstag 18–20 Uhr

Beginn: 18.04.23
2 SWS

WO

TRACES Forschungsstation,
Lutherplatz (Zugang neben
Mauerstraße 11, 34117 Kassel)

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

NETZWERKE, NETZWERKTECHNOLOGIEN UND KUNST

This seminar highlights the intersection of developments in network technology and social theory since the 20th century. It examines critical moments in the emergence of decentralized and distributed networks and technologies, and their ramifications for organizational development, business models, and ultimately, the reprogramming of money and redesigning of 'social institutions' with blockchain technologies. With the example of artworks, the seminar offers both critical reflections on these developments and speculations on how they can be imagined differently.

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Überschneidung von Entwicklungen in der Netzwerktechnologie und der Gesellschaftstheorie seit dem 20. Jahrhundert. Es untersucht kritische Momente in der Entstehung dezentraler und verteilter Netzwerke und Technologien sowie deren Auswirkungen auf die organisatorische Entwicklung, Geschäftsmodelle und letztlich die Neuprogrammierung von Geld und die Neugestaltung 'sozialer Institutionen' mit Blockchain-Technologien. Am Beispiel von Kunstwerken bietet das Seminar sowohl kritische Überlegungen zu diesen Entwicklungen als auch Spekulationen darüber, wie man sie sich anders vorstellen kann.

WER

Prof. Dr. Mi You

WAS

Seminar

WIEVIELE

keine Angabe

WANN

Dienstag 10–12 Uhr

WO

keine Angabe

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

POSTKOLONIALE THEORIEN: MACHTKONTINUITÄTEN IN UND UM DIE KUNST REFLEKTIEREN, BENENNEN UND DISKUTIEREN

Die Auswirkungen des europäischen Kolonialismus und die weiterbestehende Überheblichkeit des Westens, die jeden Lebensbereich und somit auch die Kunst tangiert, ist in vielen Schriften theoretisch aufgearbeitet und fasst sich oft als postkoloniale Theorien zusammen. Das Interesse und Wissen über Postkoloniale Theorien/ Perspektiven soll in diesem Seminar im gemeinsamen Besprechen der Texte von und über bedeutende Denker:innen wie Gayatri Chakravorty Spivak, Edward Said, Frantz Fanon, bell hooks, Dipesh Chakrabarty und weiteren geschärft werden. Sodass wir in eigenen Forschungen, der Wissensaneignung in der Kunstgeschichte/-wissenschaft und Architektur(geschichte) Machtkontinuitäten kritischer, mutiger und konsequenter aufdecken und entmachten können. So fragt Spivak beispielsweise „Can the subaltern speak?“ und gibt in ihrem gleichnamigen Essay von 1988 beifolgend die Antwort auf die Frage danach, ob Personen, die stark marginalisiert werden, jemals die Möglichkeit haben, zu sprechen/gehört werden. Sie sieht die einzige Möglichkeit einer Befreiung von Unterdrückung in dem konsequenten Rausziehen aus Bewertungen, Entscheidungen und vermeintlichen Hilfestellungen von privilegierten Perspektiven und stellt damit einige gängige Praktiken und Annahmen insbesondere in westlichen Bildungs- und Kulturinstitutionen begründet in Frage. Gerade Denkweisen wie die Spivaks bereiten viel Raum für gemeinsames Diskutieren und Lernen. Das Theoriewissen kann uns neue und wiederkehrende Diskurse rundum die documenta, Museumstrukturen, Raubkunst, Stadt, Sprache oder Wissensproduktion auf einer kritischen und strukturellen Ebene zugänglicher machen. Um einen direkten Bezug zu diesen Diskursen sichtbar zu machen, sollen neben der Besprechung der ausgewählten Texte auch konkrete Beispiele im Seminar die Theorie in die Praxis übersetzen.

WER

Tabea Brinkmann

WAS

Seminar

WIEVIELE

keine Angabe

WANN

14-tägig

Donnerstag 10-14 Uhr

Beginn: 13.04.23

2 SWS

WO

keine Angabe

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

PRODUKTIONSVERHÄLTNISSE — PRODUKTIVKRAFT — NATUR

In diesem Blockseminar widmen wir uns der Verschaltung von Mensch und Natur durch den Produktionsapparat. Gegenwärtig scheint ein kapitalismuskritischer Diskurs im Bezug auf die Frage nach der Funktion der Maschine gespalten zwischen einem prometheanischen und einem ludditischen Pol, die sich beide gleichwohl auf das Werk von Karl Marx berufen. Der Soziologe Alvin Gouldner unterteilte beide Strömungen in einen wissenschaftlichen und einen kritischen Marxismus. Während die erste Tradition etwa in Form eines Ökomodernismus auf die spezifische Anwendung von Wissenschaft und Technik unter kapitalistischen Produktionsbedingungen sowie auf mögliche emanzipatorische Umgestaltungen dieser Infrastruktur verweist, betont letztere die destruktiven Logiken für Mensch und Umwelt, die moderner Industrie inhärent sind, da sie sowohl entfremdende soziale Arbeitrealitäten formt sowie Ausdruck eines extraktivistischen Naturverhältnisses ist. Doch ist das Leben jenseits der Industriegesellschaft erstrebenswert? Oder sind wir nicht vielleicht im Hinblick auf einen ökologischen Kollaps dazu verdammt?

Anhand der Schlüsselbegriffe Ökologie, Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse wollen wir diesen Disput kritisch untersuchen. In unserer Analyse beginnen wir mit Schlüsseltexten bei Marx zur Maschinenfrage (Maschinenfragment, Auszüge aus Das Kapital) sowie prometheanischen Positionen (Wendling, Toscano, Srnicek & Williams). Darauf folgend analysieren wir das Verhältnis von moderner Industrie zu den Produktionsbeziehungen anhand von Autoren wie Althusser, Adorno, Marcuse, Feenberg und Bernes; um uns im Anschluss mit Hilfe von Texten von Merchant, Saito, Malm ein Bild von der Beziehung der Produktivkräfte zur Umwelt zu machen.

Der Kurs steht allen Interessierten offen. Ein Grundwissen marxistischer, kritischer sowie technikphilosophischer Theorie ist von Vorteil aber keine Voraussetzung.

WER

Max Grünberg

WAS

Blockseminar

WIEVIELE

20 Studierende

WANN

14.04.23, Montag 16–18 Uhr
12.05.23, Freitag 16–20 Uhr
13.05.23, Samstag 10–18 Uhr
23.06.23, Freitag 16–20 Uhr
24.06.23, Samstag 10–18 Uhr

Beginn: 14.04.23
2 SWS

WO

Universtäät Kassel
Nora-Platiel 5
Raum 0107
(Einführungssitzung Zoom,
Link via moodle)

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

RISK AND SPECULATION: ART AND THE CULTURE OF CRISIS / RISIKO UND SPEKULATION: KUNST UND KULTUR DER KRISE

In this seminar, we will discuss the connections between art and current practices of financial speculation, especially after the 2007/8 financial crisis but also in the context of current crises. There are diverse connections between the two which we will look at: artworks solely existing as speculative assets on the art market, the role of speculation in artistic practices and, last but not least, artists like Simon Denny, Daniel Keller, Hito Steyerl, etc. who directly worked on topics of speculative capitalism. We will learn how financial speculation and risk assessment and their massive influence on the economy and society functions. Furthermore, we will look at artistic examples and discuss the ways artistic thought has shaped contemporary notions of speculations but might equally serve as a tool for demystifying the ways speculation has abstracted all social, material, and virtual interactions into a realm of quantitative values.

The seminar will take place in either German or English, according to the students. The reading material will primarily be in English. Credits can be attained by writing a paper (Prüfungsleistung), or by doing a presentation, writing a short essay, or an artistic work. (Studienleistung) The specificities regarding this can of course be discussed in the seminar or a consultation meeting.

*In diesem Seminar werden wir die Verbindungen zwischen Kunst und den aktuellen Phänomenen der Finanzspekulationen, insbesondere in Folge der Finanzkrise 2007/8 jedoch auch angesichts der heutigen Krisen, diskutieren. Es lassen sich vielfältige Verbindungen zwischen beiden feststellen: z.B. Kunstwerke, die alleine als spekulative Vermögenswerte auf dem Kunstmarkt existieren, die Rolle der Spekulation in künstlerischen Praktiken und nicht zuletzt Künstler*innen wie Simon Denny, Daniel Keller, Hito Steyerl, etc. welche direkt zu Themen des spekulativen Kapitalismus gearbeitet haben. Wir werden lernen, wie Finanzspekulation und Risikobewertung und ihr Einfluss auf Wirtschaft und Gesellschaft funktionieren. Darüber hinaus werden wir uns künstlerische Beispiele anschauen und diskutieren, wie das künstlerische Denken zeitgenössische Vorstellungen von Spekulationen geprägt hat, und Kunst gleichzeitig ebenso als Instrument dienen kann, die Abstraktion aller sozialen, materiellen und virtuellen Beziehungen in einen Bereich quantitativer Werte zu begreifen und zu kritisieren.*

Das Seminar findet in deutscher oder englischer Sprache statt, je nach Wunsch der Studierenden. Die zu lesenden Texte sind überwiegend auf Englisch. Die Prüfungsleistung kann durch eine Hausarbeit, die Studienleistung durch ein Referat, einen kurzen Essay oder eine künstlerische Arbeit erbracht werden. Die Einzelheiten hierzu können natürlich im Seminar oder in einer Sprechstunde besprochen werden.

WER

Andreas Niegl

WAS

Seminar

WIEVIELE

23 Studierende

WANN

Mittwoch 12-14 Uhr

Beginn: 12.04.23

2 SWS

WO

Arnold-Bode 2

Raum 0402

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

SPECULATIVE THINKING AS A CRITICAL PRACTICE

Speculative thinking is a common approach in contemporary science, art, design, technology, literature, and other fields. It often involves developing scenarios or narratives that explore alternative present and future states. Speculative thinking can be employed to challenge assumptions and biases, push the boundaries of what is considered possible and raise critical discussion and public engagement on science, technology, and society.

This seminar aims to explore the potential of speculative thinking as a critical practice while highlighting and problematizing certain aspects. Building on the work of Anthony Dunne and Fiona Raby, Benjamin Bratton, Suhail Malik, and Holly Jean Buck, we will aim to answer the following questions. How can we introduce more radical alternatives to the existing ideologically restricted narratives and worldviews? In what ways speculative thinking can help designers, architects, and researchers to formulate hypotheses, experiment, and engage with complex questions in a more meaningful way? How to balance creativity and imagination with practicality and feasibility? What sort of soft skills, or rather sensitivities and sensibilities, need to be developed to effectively address the complexity and fast-moving political and technological ideas?

WER

Yulia Gromova

WAS

Seminar

WIEVIELE

25 Studierende

WANN

Donnerstag 16–18 Uhr

Beginn: 13.04.23

WO

Nora-Platiel 9
Raum 0402

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

ADORNOS FORMBEGRIFF UND GEGENWARTSKUNST

Im traditionellen Verständnis übernimmt die Form die Aufgabe, Inhalte zu beschreiben. In Adornos Werk „Ästhetische Theorie“ (1970) wird die Form jedoch nicht mehr in einem dem Inhalt untergeordneten Sinne verstanden. Stattdessen wird sie als vorrangig gegenüber dem Inhalt angesehen und dient dazu, das dialektische Verhältnis zwischen Kunst und empirischer Welt zu aktivieren. Nur durch diese formale Abgrenzung von der empirischen Welt oder dem sozialen Leben kann Kunst laut Adorno existieren. Die Form macht also das Kunstwerk zum Kunstwerk, was die Kunst grundlegend von der empirischen Welt unterscheidet. Gleichzeitig bedeutet die Fokussierung auf die Form nicht, dass Adorno ein rein formalistisches Spiel fördert. Im Gegenteil, das Kriterium der ästhetischen Form wird durch eine spezifische Korrespondenz zwischen Form und Inhalt realisiert. In diesem Sinne dient der formale Aspekt einer höheren Ebene des Inhalts und bietet daher die Möglichkeit, jeden Inhalt wiederzugewinnen.

Auf der Grundlage der obigen Analyse widmet sich das Seminar den folgenden Fragen: Inwieweit können wir in einem zeitgenössischen Kontext in dem die Grenzen zwischen Künstlerischem und Nicht-Künstlerischem verschwommen sind, noch über die Besonderheit der Kunst sprechen? Wie schaffen wir es, uns auf die Form zu konzentrieren und gleichzeitig zu vermeiden, in ein rein formalistisches Spiel zu verfallen? Eine Neuinterpretation von Adornos Konzept Form könnte ein neues Licht auf diese Fragen werfen.

Literatur:

Theodor W. Adorno: Ästhetische Theorie. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1972

WER

PD Dr. phil. habil.
Zhuofei Wang

WAS

Blockseminar

WIEVIELE

20 Studierende

WANN

07.07.23

08.07.23

09.07.23

je 10–16 Uhr

2 SWS

WO

Menzelstraße 13–15
Südbau, 3 Stock
Seminarraum 3140

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

Kassel ist umgeben von einer Fülle an beeindruckenden und vielfach auch recht gut zu erkundenden Bauten, die allerdings trotz ihrer kunstgeschichtlichen Bedeutung den wenigsten wirklich bekannt sind. Wir schauen uns in Bild und vor Ort um u.a. in Cuxhagen, Emstal, Fritzlar, Gottsbüren, Hannoversch Münden, Immenhausen, Korbach, Netze, Trendelburg, Wilhelmsthal, Zierenberg. Es geht um markante Architekturen und imposante Wandmalereien des Mittelalters und der frühen Neuzeit – mit ausgewählten Tagesexkursionen an Terminen Freitags und/oder Samstags.

WER

Prof. Dr. Martina Sitt

WAS

Seminar

WIEVIELE

40 Studierende

WANN

Donnerstag 10–12 Uhr

Beginn: 20.04.23

2 SWS

WO

Menzelstraße 13–15

Südbau, 3 Stock

Seminarraum 3140

und Tagesexkursionen

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

ARTISTS STUDYING AND WORKING ABROAD — CHANCES, PERSPECTIVES, RISKS — BEISPIELHAFTE LEBENSLÄUFE AUS DEM 16. BIS 18. JAHRHUNDERT

Not only since Albrecht Dürer traveled to Italy in the early 16th century, many artists spent some time abroad, preferably in Italy but increasingly also in France or England. Every artist who traveled abroad to study or work had good reasons, despite all the dangers and costs: the stay abroad usually offered the artist a unique opportunity to gain experience with current topics and compositional problems or to learn special painting techniques. How can we find out today what really happened to the artists abroad? What sources are available to us for this purpose? To what extent can the artists' experiences be revealed on the basis of carefully selected examples? We will also discuss the methods of art perception. Which perspective guides this investigation so far? We will examine, for example, to what extent the artists were „influenced“ by their new experiences, whether they quoted what they had learned or whether they simply amalgamated it with their own means.

WER

Prof. Dr. Martina Sitt

WAS

Seminar
Lektüreseminar
Kolloquium

WIEVIELE

40 Studierende

WANN

Mittwoch 16–18 Uhr

Beginn: 19.04.23
2 SWS

WO

Menzelstraße 13–15
Südbau, 3 Stock
Seminarraum 3140

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

EIN KATALOG FÜR PAUL POSENENSKE

Im Herbst letzten Jahres realisierten wir mit einer Gruppe von Studierenden nach ausführlichen Recherchen eine Ausstellung zu Paul Poseneske, dem Architekten des Nordbaus der Kunsthochschule, die auf reges Interesse stieß. Nun wollen wir hierzu im Nachgang ein Katalogbuch produzieren. Ziel ist es, im Sommersemester das Buch zu konzipieren, die Materialien (Texte, Bilder) zu erstellen und auf Grundlage des schon vorhandenen grafischen Konzeptes (Ausstellungsdesign) zu layouten. Wir suchen Masterstudierende, die erfahren sind in Recherche, Textarbeit und/oder grafischer Gestaltung und die Lust und Interesse haben, im Rahmen einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit unter unserer Betreuung dieses Projekt zu realisieren und damit Erfahrung in der Erstellung einer Buchpublikation zu gewinnen.

Für fortgeschrittener Studierende im MA! Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige Teilnahme, Übernahme von Rechercheaufgaben sowie redaktioneller Betreuung und/oder grafischer Gestaltung und (bei benotetem Leistungsnachweis) eines schriftlichen Projektbeitrages. Gemeinsame Veranstaltung mit dem Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung (Prof. Philipp Oswald).

Literatur:

Karl Oskar Blase (Hg.): Kritische Festschrift zur 200-Jahrfeier Kasseler Kunsthochschule, die seit 1971 in die Gesamthochschule integriert ist, Kassel 1977; Paul Posenenske: „Die Moderne des Ferdinand Kramer“, in: Deutsches Architektenblatt 1986, H. 6, S. 735-738; Werner Durth/Niels Gutschow: Architektur und Städtebau der Fünfziger Jahre, Bonn 1987; Jochen Rahe (Hg.): Paulfriedrich Posenenske. Werkmonographie, Walldorf 1992; Frank Brinkmann: Die Staatliche Hochschule für Bildende Künste in Kassel von Paul Posenenske, Kassel (Magisterarbeit) 1995; Tom Holert (Hg.): Bildungsschock. Lernen, Politik und Architektur in den 1960er und 1970er Jahren, Ausst.-Kat., Berlin (Haus der Kulturen der Welt) 2020.

WER

Prof. Dr. Alexis Joachimides

WAS

Projektseminar

WIEVIELE

40 Studierende

WANN

Mittwoch 15–17 Uhr

Beginn: 19.04.23

2 SWS

WO

Forschungsstation TRACES

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

FRANZÖSISCHE MALEREI IM 18. JAHRHUNDERT

Vor dem Hintergrund fundamentaler gesellschaftlicher Veränderungsprozesse auf dem Weg zur und im Umfeld der Französischen Revolution von 1789 werden die wichtigsten Themen und Funktionen, Gattungen und Aufgaben der französischen Malerei des 18. Jahrhunderts in exemplarischer Form diskutiert und in ihren historischen Kontext eingeordnet. Dabei richtet sich die Aufmerksamkeit vor allem auf Indizien einer veränderten Rezeption von Kunst durch ein zunehmend amorphes großstädtisches Publikum, wie es sich in den Besucher:innenmassen der seit 1737 regelmäßig veranstalteten Pariser Salon-Ausstellungen und in der Literaturgattung der Kunstkritik, die durch diese Ausstellungen hervorgerufen wurde, manifestiert. Die von dieser Kunstkritik artikulierten Bewertungskriterien spiegeln die zentralen Anliegen der zeitgenössischen Kunsttheorie. Der zeitliche Rahmen der Vorlesung reicht von der späteren Regierungszeit Ludwig XIV. bis zum Aufstieg Napoleons am Beginn des 19. Jahrhunderts.

Literatur

Chastel, André: French Art. The Ancien Régime, Paris, New York 1996; Conisbee, Philip: Painting in Eighteenth-Century France, Oxford 1981; Craske, Matthew: Art in Europe 1700–1830. A History of the Visual Arts in an Era of Unprecedented Urban Economic Growth (Oxford History of Art), Oxford 1997; Keller, Harald (Hg.): Die Kunst des 18. Jahrhunderts (Propyläen Kunstgeschichte, 10), Frankfurt a.M., Berlin, Wien 1984/85; Levey, Michael: Painting and Sculpture in France 1700–1789 (Pelican History of Art), New Haven/Conn., London 1993; Wakefield, David: French Eighteenth-Century Painting, London 1984.

WER

Prof. Dr. Alexis Joachimides

WAS

Vorlesung

WIEVIELE

250 Studierende

WANN

Dienstag 10–12 Uhr

Beginn: 18.04.23

2 SWS

WO

Menzelstraße 13

Nordbau

Raum 0605, Hörsaal

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

GEGENWARTSKUNST: JUNGE POSITIONEN

In dem Seminar werden wir uns nicht jenen Positionen zuwenden, die in der Museumslandschaft bereits als Teil des Kanons vertreten sind, sondern der jüngeren Künstler:innengeneration, deren Werke zumeist in Galerien und Kunstvereinen anzutreffen und vergleichsweise unbekannt sind. Welche Themen? Welche Ausdrucksformen? Welche Möglichkeit öffentlicher Präsenz? Diese und andere Fragestellungen werden uns leiten.

WER

Prof. Dr. Kai-Uwe Hemken

WAS

Seminar

WIEVIELE

40 Studierende

WANN

Dienstags 12-14 Uhr

Beginn: 18.04.23

2 SWS

WO

Menzelstraße 13-15

Südbau, 3. Stock

Seminarraum 3140

und Tagesexkursionen

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

IN EIGENER SACHE: KUNSTHOCHSCHULE KASSEL 1910–1960

Die Geschichte der Kunsthochschule Kassel ist nicht lückenlos erschlossen. Besonders die Zeitspanne von 1918-1969 ist nur rudimentär bekannt: Ist zwar Carl Bantzer als Leitfigur der Künstlerkolonie im hessischen Willingshausen dokumentiert, so ist seine Tätigkeit als Direktor der Kasseler Kunstakademie bis 1923 genauso wenig untersucht worden wie die seines Nachfolgers Curt Witte. Neue Sachlichkeit und Expressionismus waren die vorherrschenden Bildsprachen an der KHS in den 1920er Jahren, wobei mit den politischen Turbulenzen der Novemberrevolution auch eine Demokratisierung der KHS einherging: Es war Bantzer, der das Mitspracherecht der damaligen Studierenden ausbaute und erstmals ein Stipendienprogramm heutigen Zuschnitts einrichtete. Zugleich wurde die Zusammenarbeit der KHS mit dem Kunstverein in Kassel als Ausstellungsinstitution intensiviert; eine Kooperation, die bis weit in die 1960er Jahre anhielt. Und schließlich ist es die scheinbare Schließung der KHS im Jahre 1932, die zu der Behauptung verleitete, dass die KHS nicht vom Nationalsozialismus betroffen war: Im Gegenteil, es wurde ein Eliteprogramm für linientreue Studierende eingerichtet.

Die Reihe der bisherigen Erkenntnisse und bestehenden Lücken lässt sich mühelos fortschreiben. Das Projektseminar widmet sich der weitergehenden Erforschung der Geschichte der Kunsthochschule, nachdem bereits eine erste Grundlage durch Studierende gelegt wurde. Es ist das Ziel, die bisherigen Erkenntnisse zu vermehren sowie eine bereits bestehende Homepage zu komplettieren und am Ende des Semesters freizuschalten.

WER

Prof. Dr. Kai-Uwe Hemken

WAS

Seminar

WIEVIELE

40 Studierende

WANN

Mittwoch 10–12 Uhr

Beginn: 19.04.23

2 SWS

WO

Menzelstraße 13–15

Südbau, 3. Stock

Seminarraum 3140

und Tagesexkursionen

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

INSTITUTIONSKRITIK

Die späten 1960er Jahre bilden eine besondere Zeit in der modernen Kunst des 20. Jahrhunderts. Am Scheidepunkt des sorglosen Wirtschaftsbooms der Nachkriegszeit und eines herannahenden Wertewandels u.a. durch die politischen Bewegungen der 1968er Jahre, gerieten die Kunst und ihre institutionellen Kontexte ins Wanken. Unter dem erklärten Ziel, eine Kultur für alle zu schaffen und das Kunstverständnis nicht mehr nur wenigen Kennern zu überlassen, wurde die Funktion der Kunst neu verhandelt. Mit zunehmender Skepsis gegenüber dem isolierten ästhetischen Wert eines Kunstwerks richteten Künstler:innen der späten 1960er Jahre ihren Fokus zunehmend auf die gesellschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen der Kunst. Die Faktoren, die über ihre Produktion oder Wahrnehmung entschieden, wurden selbst zum Thema damaliger Kunstformen und begründeten einen fundamentalen Wandel in der künstlerischen Arbeitsweise, deren Ausdifferenzierung bis heute andauert. Das Museum, das zu dieser Zeit noch die dominante Institution für die Aushandlung der gesellschaftlichen Funktion der Kunst darstellte, bildete einen besonderen Fokus solcher Kunst, die sich der kritischen Reflexion ihrer eigenen Existenzbedingungen widmete. Die Kunst der sogenannten Institutionskritik begann in diesem Sinne als Kritik des Museums und bettete sich ein in einen breit gefächerten Museumsdiskurs, in dem die Stimmen der Künstler:innen das Establishment der Museumswelt mit den Unzulänglichkeiten des traditionellen Kunstmuseums konfrontierten. Textzeugnisse und Kunstbeispiele dieses dynamischen Austauschs rangieren dabei zwischen Provokation und subtiler Infragestellung und dokumentieren einen spannenden Wandel der Kunst und des Museums hin zu Instrumenten der historisch-soziologischen Forschung und politischen Einflussnahme.

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Ansatzpunkte und Facetten der Kunst der Institutionskritik der späten 1960er und 70er Jahre zu geben. Anhand von ausgewählten Kunst- und Textbeispielen soll es ermöglicht werden, die Wechselwirkung zwischen Kunst und ihren Bezugssystemen besser zu verstehen und ihren reflexiven Beitrag zum Verständnis jener historisch einzuordnen.

Für Studienanfänger:innen und Fortgeschrittene.

Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige Anwesenheit, Übernahme eines Kurzvortags, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen.

WER

Johanna Wurz, M.A.

WAS

Seminar

WIEVIELE

30 Studierende

WANN

Donnerstag 14–18 Uhr

Beginn: 20.04.23

2 SWS

WO

Menzelstraße 13–15

Südbau, 3 Stock

Seminarraum 3140

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

INSZENIERTE HISTORIE – REKONSTRUIERTE/GEFÄLSCHTE GESCHICHTE(N) ODER GAR PROPAGANDA?

Das Thema Fälschung beherrscht unsere Diskussionen seit Jahren. Kein modernes Problem! Wie steht es mit den Historienmalereien vergangener Jahrhunderte, welche gerne als Grundlage für Berichte über vergangenes Leben genutzt werden? Inwiefern und wie können Bilder/Gemälde überhaupt als historische Dokumente gelesen werden? In mehreren Workshop-Einheiten wird daher auch die Beschreibung und Vermittlung derartiger Diskurse und Bilder erprobt (Fortsetzung des Seminars über Fälschungen vom WS 2022/23). Wie entdecke ich eine Fälschung und behandle sie, ermittle das Interesse der Produzent:innen und Rezipient:innen daran? Was sind verlässliche Quellen in diesem Prozess?

Die Seminarteilnehmenden können über die Bild- und Texterfahrung hinaus in einem von ihnen bespielten Erfahrungslabor in der Kunsthochschule/Ausstellungshalle einige Ansätze und Ideen der Inszenierung umsetzen und erproben. Gemeinsames Ziel zum Abschluss des Seminars ist eine öffentliche Ausstellung in der neuen Halle der Kunsthochschule in der Zeit vom 26.6.-8.7.2023, für die bereits Vorarbeiten im Seminar über Fälschungen vom WS 2022/23 getätigt wurden. Planungsphasen und aktiver Ausstellungsauf- und Abbau gehören dabei zum Erfahrungshorizont der Teilnehmenden.

WER

Prof. Martina Sitt

WAS

Seminar

WIEVIELE

40 Studierende

WANN

Dienstag 16–18 Uhr

Beginn: 18.04.23

2 SWS

WO

Menzelstraße 13–15

Südbau, 3 Stock

Seminarraum 3140

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

Wie bei kaum einem anderen Künstler war das Werk des französischen Malers Jean Siméon Chardin (1699–1779) nach seiner Wiederentdeckung im 19. Jahrhundert hinter einem dichten Schleier nachträglicher Rezeption beinahe unkenntlich geworden. Von den ersten begeisterten Stimmen der Brüder Goncourt oder Bürger-Thorés über die führenden Literaten der vorletzten Jahrhundertwende bis zu den Künstler:innen und Intellektuellen des früheren 20. Jahrhunderts dienten die Stilleben und Genrebilder des Künstlers vornehmlich als Projektionsflächen eigener ästhetischer oder literarischer Ideale. Erst in den letzten Jahrzehnten hat die Kunstgeschichte die Gemälde Chardins in ihrem historischen Entstehungszusammenhang interpretiert, ihre ursprünglichen Bedeutungen hinter den Schichten ihrer jüngeren Rezeption gewissermaßen freigelegt und im Kunstbetrieb des französischen 18. Jahrhunderts verortet.

Für fortgeschrittener Studierende (BA ab 4. Fachsemester)!

Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss des Propädeutikums und eines Grundseminars, regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines (Ko-)Referates und (bei benotetem Leistungsnachweis) schriftliche Hausarbeit. Die Anforderungen ergeben sich aus der Prüfungsordnung.

Es ist empfehlenswert, das Seminar in Kombination mit der Vorlesung „Französische Malerei im 18. Jahrhundert zu besuchen.

Literatur:

Chastel, André: French Art. The Ancien Régime, (= French Art, 3) Paris, New York 1996; Keller, Harald (Hg.): Die Kunst des 18. Jahrhunderts, (= Propyläen Kunstgeschichte, 10) Frankfurt a.M., Berlin, Wien 1984/85; Levey, Michael: Painting and Sculpture in France 1700–1789, (= Pelican History of Art) New Haven/Conn., London 1993; Luedke, Dietmar (Hg.): Jean Siméon Chardin: 1699–1779. Werk, Herkunft, Wirkung, Ausst.-Kat., Karlsruhe (Kunsthalle) 1999; Seifert, Oliver (Hg.): Chardin, Ausst.-Kat., Düsseldorf (Kunsthalle) 1999; Wildenstein, Georges: Jean-Baptiste Siméon Chardin. Catalogue raisonné, Zürich 1963.

WER

Prof. Dr. Alexis Joachimides

WAS

Hauptseminar

WIEVIELE

40 Studierende

WANN

Dienstag 14–16 Uhr

WO

Menzelstraße 13–15
Südbau, 3 Stock
Seminarraum 3140

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

KUNST DER 1950ER

Die Vorlesung setzt die Folge der Geschichtsschreibung zur Kunst des 20. Jahrhunderts fort, wobei die verschiedenen Ismen und Positionen in ihrer Vielfalt und Modellhaftigkeit vorgestellt werden. Bildet der Schwerpunkt die Kunst und Kultur der 1950er Jahre, so wird zunächst die Mannigfaltigkeit der 1920er Jahre-Kunst rekapituliert. Die politisch-ideologischen Umtriebe der Nationalsozialist:innen, die die Zerstörung der vorangegangenen fortschrittlichen Kunstentwicklung zum Ziel und zur Folge hatte, werden ausführlich betrachtet, um schließlich die demokratische Reformation in den 1950er Jahren zu beleuchten: Es gilt besonders hier, die Kontinuität und den Neuanfang in den Blick zu nehmen. Die künstlerischen Positionen der 1960er Jahre werden den Schlusspunkt der Vorlesung bilden.

WER

Prof. Dr. Kai-Uwe Hemken

WAS

Vorlesung

WIEVIELE

250 Studierende

WANN

Dienstag 16–18 Uhr

Beginn: 18.04.23

2 SWS

WO

Menzelstraße 13–15

Südbau, 3 Stock

Seminarraum 3140

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

Ausgehend von aktueller Forschung unternimmt das Seminar anhand ausgewählter Texte eine Bestandsaufnahme und kritische Reflexion derzeitiger und historischer Formen kunstkritischen Schreibens, um auf dieser Grundlage zu eigenen Kriterien für das Schreiben von kunstkritischen Texten zu gelangen und diese praktisch zu erproben. Was erwarten wir von der Kritik? Wo findet sie statt? Wer spricht? Wer bestimmt Debatten und Themen? Wo liegen ihre Grenzen und Berührungspunkte zur Kunstwissenschaft und -theorie? Wovon will man erzählen, was kommuniziert man außerdem? An wen richtet sich die Kritik? Welcher Autorität unterwerfen wir uns - wie autonom können wir als Kritiker:innen sein?

Dabei wird sowohl ein historischer Blick auf die Anfänge der modernen Kunstkritik und ihrer Entstehungsbedingungen unternommen als auch neueste Entwicklungen wie die extreme Zersplitterung des Diskursfeldes aufgrund der wachsenden Bedeutung und Vervielfachung von Online-Formaten, Globalisierung und Plattformökonomie analysiert.

Das Seminar verbindet einen ersten theoretischen Teil (Lektüresitzungen und gemeinsame Erarbeitung möglicher Kriterien kritischen Schreibens) mit gemeinsamen Ausstellungsbesuchen, die dem Erlangen von Schreibpraxis in Form von Ausstellungsbesprechungen, Rezensionen und Kritiken dienen. Als Basis dafür dienen Exkursionen nach Kassel und Frankfurt am Main und die vor Ort besuchten Ausstellungen. Studienleistung ist das Verfassen einer Ausstellungskritik zum Ende des Seminars. Den Abschluss bilden die Präsentation und die Reflexion der kunstkritischen Texte am 29.06.23, für deren Erarbeitung die Zeit zwischen 08.06 und 28.06 genutzt werden kann.

Literatur/Tagungsbeiträge online zur Einführung:

Die Zukunft der Kritik, Kongress, Bundeskunsthalle Bonn (18-20.11.2023) und Akademie der Künste Berlin (Konzipiert von Kolja Reichert und Angela Lammert)

Hier besonders: Caroline Busta, Lil Internet, Keynote from New Models, The Future of Critique (18.11.2023) <https://www.bundeskunsthalle.de/kritik.html> (letzter Zugriff: 17.02.23)

Alle weiteren Vorträge ebenfalls abrufbar unter: <https://www.bundeskunsthalle.de/kritik.html> (letzter Zugriff: 17.02.23)

Beate Söntgen, Julia Voss (Hg.), Why Art Criticism? A Reader, Berlin: Hatje Cantz, 2022.

Beate Söntgen, Der Ort der Kunstkritik in der Kunstgeschichte. Eine Einleitung, Zeitschrift für Kunstgeschichte, 78. Bd., Heft 1 (2015), S 9-15.

Stefan Germer und Hubertus Kohle, Spontaneität und Rekonstruktion. Zur Rolle, Organisationsform und Leistung der Kunstkritik im Spannungsfeld von Kunsttheorie und Kunstgeschichte, in Peter Ganz, Martin Gosebruch, Nikolas Meier u.a., Kunst und Kunsttheorie 1400-1900, S 287-311.

WER

Dr. Susanne Märten
Anna-Lisa Scherfose, M.A

WAS

Seminar / Exkursion

WIEVIELE

40 Studierende

WANN

je Mittwochs

19.04.23, 14-16 Uhr

26.04.23-07.06.23, 14-18 Uhr

ganztägige Exkursionstage:

Freitag, 19.05.23

Donnerstag, 25.05.23

Freitag, 19.05.23

Präsentationsblock:

29.06.23, ganztägig

Beginn: 19.04.23

2 SWS

4 SWS mit Exkursion

WO

Menzelstraße 13

Nordbau

Raum 0605, Hörsaal

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

LUDWIG WITTGENSTEIN I

Der Einfluss, den Leben und Werk Ludwig Wittgensteins (1889-1951) auf unterschiedliche Bereiche der Gegenwartskultur bis heute ausüben, kann kaum überschätzt werden. Das, was man heutzutage als ‚Analytische Philosophie‘ oder auch als ‚Ordinary Language Philosophy‘ bezeichnet, wäre ohne seinen Einfluss nicht denkbar. Aber auch die zeitgenössische Kunsttheorie und Kunstpraxis wurden durch seine Schriften beeinflusst. Wie stark das Faszinosum ‚Wittgenstein‘ immer noch wirksam ist, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass Wittgenstein wohl der einzige Philosoph sein dürfte, dessen Leben (von Derek Jarman) verfilmt wurde, und von dem Schriften vertont und konzertant aufgeführt wurden (von M.A. Numminen).

Die auf zwei Semester angelegte Vorlesung, die sich gleichermaßen an Studierende der Philosophie, der Kunstwissenschaft sowie der künstlerischen Studiengänge wendet, wird Wittgensteins denkerische Entwicklung vom heute meist Tractatus genannten Frühwerk – der Logisch-Philosophischen Abhandlung – über die seit 1936 entstehenden Philosophischen Untersuchungen bis zu den spätesten Aufzeichnungen von Über Gewissheit in Grundzügen nachzeichnen und analysieren. Hatte die ältere Forschung in Wittgensteins Werkentwicklung zumeist nur zwei Hauptphasen (Früh- und Spätwerk / „Wittgenstein I“ und „Wittgenstein II“ [Stegmüller]) unterschieden, so soll im Blick auf Ergebnisse der neuesten Forschung in der Vorlesung danach gefragt werden, wieviele Werkphasen wir in seiner Entwicklung begründet zu unterscheiden haben. Zudem werden Wittgensteins philosophische Methode in ihrem Verhältnis zur Psychoanalyse Sigmund Freuds, seine anthropologische Perspektive auf philosophische Probleme sowie sein Verständnis von Kunst und Ästhetik erläutert werden.

Die regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung wird gegebenenfalls auf der Grundlage eines anzufertigenden Sitzungsprotokolls (Studienleistung) bescheinigt.

WER

Prof. Dr. Stefan Majetschak

WAS

Vorlesung

WIEVIELE

250 Studierende

WANN

Donnerstag 10–12 Uhr

Beginn: 20.04.23

2 SWS

WO

Menzelstraße 13

Nordbau

Raum 0605, Hörsaal

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

LUDWIG WITTGENSTEIN, 'PHILOSOPHIE' (TS 213, ABS. 86-93)

In der Zeit des Übergangs vom Früh- zum Spätwerk, d.h. in der sog. ‚mittleren Periode‘ zwischen 1929 und 1936, hat Wittgenstein intensiv über die Methode seines Philosophierens nachgedacht. Dieses Nachdenken hat sich seinerzeit in Bemerkungen niedergeschlagen, die sein Philosophieren auf oft überraschende Weise kontextualisieren, es z.B. zur Psychoanalyse Sigmund Freuds oder zum Denken Friedrich Nietzsches oder Paul Ernsts in Beziehung setzen. Im Philosophie-Kapitel des sog. Big Typescript (TS 213 aus dem Jahre 1933), das den zentralen Untersuchungsgegenstand des Seminars darstellen wird, schlagen sich die Früchte dieses Nachdenkens vielleicht am deutlichsten nieder.

Das Philosophie-Kapitel aus TS 213 kann den Teilnehmern auf Anfrage an die Adresse: stefan.majetschak@uni-kassel.de in digitaler Form zur Verfügung gestellt werden.

Die regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung ist zwingend erforderlich und Voraussetzung für eine benotete Prüfungsleistung, die durch die Anfertigung einer Hausarbeit gemäß den Richtlinien der jeweiligen Studiengänge erbracht werden kann. Die Teilnahme an der Veranstaltung wird gegebenenfalls auf der Grundlage eines anzufertigenden Sitzungsprotokolls (Studienleistung) bescheinigt.

WER

Prof. Dr. Stefan Majetschak

WAS

Seminar

WIEVIELE

40 Studierende

WANN

Doinnerstag 14-16 Uhr

Beginn: 20.04.23

2 SWS

WO

Menzelstraße 13-15

Südbau

Seminarraum 3140

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

LUDWIG WITTGENSTEIN: TRACTATUS LOGICO-PHILOSOPHICUS

Ludwig Wittgensteins (1889–1951) zu Lebzeiten einzig veröffentlichtes Buch, das er selbst stets als Logisch-Philosophische Abhandlung (1921) bezeichnete, ist unter dem Namen Tractatus logico-philosophicus berühmt geworden. Ziel des Tractatus logico-philosophicus ist die Aufdeckung philosophischer Grundirrtümer durch die Freilegung des logischen Fundaments der Sprache. Wittgenstein behauptet im Tractatus logico-philosophicus, dass jeder sinnvolle Satz eine präzise logische Struktur inhärieren muss. Eben diese Struktur kann aber unter dem Gewand der grammatikalischen Erscheinung des Satzes verborgen sein und muss daher durch eine sorgfältige Analyse transparent gemacht werden. Wittgensteins Tractatus logico-philosophicus lässt sich insgesamt als Sprachhandlung verstehen: Als Ganzes zeigt Wittgensteins Traktat das ‚Anrennen‘ gegen die Grenzen der Welt der Tatsachen, gegen die Grenzen des Lebens, gegen die Grenzen der sinnvollen Sprache. Wittgenstein erhebt im Tractatus logico-philosophicus den Anspruch, die Probleme der Philosophie endgültig gelöst zu haben und zeigt doch zugleich, wie wenig damit getan ist. Wegen seiner ungewöhnlichen literarischen Form und starken Suggestivkraft, z. B. der enigmatischen Knapp- und Kargheit der Darstellung oder der Apodiktizität der Formulierungen, ist der Tractatus auch weit über die Fachgrenzen der akademischen Philosophie hinaus bekannt geworden. Aller Faszination durch dieses schmale Buch zum Trotz bleibt sein Inhalt doch für viele weitgehend rätselhaft. Zwar sind manche seiner Sätze, etwa der berühmte Schlusssatz „Wovon man nicht sprechen kann, darüber muß man schweigen“, bereits ins Repertoire alltäglicher Spruchweisheit übergegangen. Doch was dieser oder ähnlich bekannte Sätze im Zusammenhang von Wittgensteins Frühphilosophie besagen, ist gleichwohl immer noch wenig verstanden. In Form einer gemeinsamen Textlektüre wird die Lehrveranstaltung zunächst versuchen, Grundzüge von Wittgensteins in der Abhandlung vorgelegter Theorie, insbesondere der sogenannten Bildtheorie des Satzes, herauszuarbeiten und aus der Problemlage, auf die sie reagiert, verständlich zu machen. Ein besonderer Akzent soll sodann auf die Interpretation von Wittgensteins frühem Philosophieverständnis gelegt werden, wie es in den Schlusspassagen des Buches zum Ausdruck kommt. Um einige Bemerkungen der Abhandlung in ein deutlicheres Licht zu setzen, wird es gelegentlich nötig sein, seine philosophischen Tagebücher der Jahre 1914 bis 1916 heranzuziehen.

Die Lehrveranstaltung wendet sich an Studierende des Bachelor- und Master-Studiengangs der Kunstwissenschaft und an B.A.-Studierende der Philosophie. Der Text bietet einen guten Einstieg in das philosophische Feld der Sprachphilosophie.

Text: Ludwig Wittgenstein – Tractatus logico-philosophicus, Frankfurt am Main, 2022, Suhrkamp, ISBN 978- 3-518-28101-7

Zur begleitenden Lektüre wird empfohlen:

Stefan Majetschak, Ludwig Wittgensteins Denkweg, Freiburg / München 2000.

Moritz René Pretzsch, Das Weltverständnis im Frühwerk von Martin Heidegger und

Ludwig Wittgenstein, Marburg 2023.

WER

Moritz René Pretzsch

WAS

Seminar

WIEVIELE

30 Studierende

WANN

Montag 10–12 Uhr

Beginn: 17.04.23

2 SWS

WO

Menzelstraße 13–15

Südbau

Seminarraum 3140

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

MAILAND: EINE KUNSTSTADT IM 20. JAHRHUNDERT

Der Mailänder Dom, das Fresko Das Abendmahl von Leonardo da Vinci oder die Mode-Design-Wochen sind nur einige der Anziehungspunkte, die allseits mit der Stadt Mailand verbunden werden. Das Kunst- und Kulturleben der Stadt im 20. Jahrhundert steht im Zentrum des Seminars, wobei nicht nur verschiedene Museen und Ausstellungshäuser besucht werden, sondern ebenso Gespräche mit Kurator:innen geführt werden sollen. Werden auch die herausragenden Museen zur Kunst vom Mittelalter bis zur späten Neuzeit und das Museum der Kunstakademie Mailand aufgesucht, so konzentriert sich das Seminar auf die Bestände des Museo del Novecento, der Triennale von Mailand und der Fondazione Prada.

Das Seminar findet in Kooperation mit einem Seminar von Prof. Alexis Joachimides statt. Es ist eine gemeinsame Großexkursion nach Mailand vorgesehen. Es ist erforderlich, jede Seminar-sitzung zu besuchen.

WER

Prof. Dr. Kai- Uwe Hemken

WAS

Seminar/Exkursion

WIEVIELE

40 Studierende

WANN

Mittwoch 12–14 Uhr

Beginn: 18.04.23

2 SWS

WO

Menzelstraße 13–15

Südbau

Seminarraum 3140

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

MEISTERWERKE ITALIENISCHER MALEREI VON GIOTTO BIS CARAVAGGIO

Die italienische Kunst der Zeit bis 1600 verbildlicht auf beeindruckende Weise viele wichtige Entwicklungen in der Kunst, sei es in der Komposition eines Bildes, der Perspektive, in der Gestaltung des Bildlichts, der Maltechnik oder in der Vermittlung zeitgenössischer historischer Ereignisse. Großangelegte Bild-erzählungen zu biblischen Themen (Giotto) stehen neben aktueller Historiographie und bemerkenswerten Zeugnissen der Selbstinszenierung. Neben der Bildanalyse ist die Reflexion der angewandten Interpretationsansätze besonders wichtig. Auch die aufschlussreichen Kommentare aus der Literatur der Zeitgenossen werden für eine Erweiterung der Kenntnisse der Mal-techniken und Kompositionsprinzipien hinzugezogen.

WER

Prof. Martina Sitt

WAS

Vorlesung

WIEVIELE

250 Studierende

WANN

Mittwoch 10–12 Uhr

Beginn: 19.04.23

2 SWS

WO

Menzelstraße 13

Nordbau

Raum 0605, Hörsaal

[ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS](#)

[LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS](#)

PROPÄDEUTIKUM BILDKÜNSTE. EINFÜHRUNG IN DIE KUNSTGESCHICHTE

Das Propädeutikum Bildkünste stellt eine Einführung in die Kunstgeschichte vor allem für Studierende im ersten oder zweiten Semester dar. Anhand exemplarischer Werke aus Malerei, Skulptur und Architektur werden Kenntnisse der Geschichte der Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart, der Fachterminologie und des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. In der ersten Seminarsitzung werden Themen für ein Kurzreferat an die Teilnehmer:innen vergeben – für Studierende der Kunstwissenschaft ist die Übernahme eines Referats obligatorisch.

Das Propädeutikum wird von zwei Tutorien begleitet, in denen die formalen Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens erarbeitet und eingeübt werden. Studierende der Kunstwissenschaft belegen das Seminar und das begleitende Tutorium zusammen (alle anderen Studierenden können die Tutorien freiwillig belegen). In der ersten Seminarsitzung werden die Teilnehmenden in die Tutorien eingeteilt. Die maximale Teilnehmer:innenzahl pro Propädeutikum beträgt 40 und pro Tutorium 20 Studierende.

Eine regelmäßige Anwesenheit ist wegen des konsekutiven Aufbaus des Seminars notwendig für den Leistungsnachweis für alle Teilnehmer:innen.

Literatur:

Marcel Baumgartner, Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, Köln 1998; Hans Belting [u. a.] (Hrsg.), Kunstgeschichte. Eine Einführung, 7. überarb. und erw. Aufl., Berlin 2008; Renate Prochno, Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung, 3. überarb. Aufl., Berlin 2008.

WER

Dr. Marvin Altner

WAS

Seminar

WIEVIELE

40 Studierende

WANN

Dienstag 8–10 Uhr

Beginn: 18.04.23
2 SWS

WO

Menzelstr. 13–15
Seminarraum 3140

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

PSYCHOANALYTISCHES KOLLOQUIUM: LEO NAVRATIL, SCHIZOPHRENIE UND KUNST

Das Psychoanalytische Kolloquium widmet sich dieses Semester der Untersuchung von Leo Navratil zu dem Komplex Schizophrenie und Kunst, eine Untersuchung aus dem Jahr 1965. Leo Navratil war zu der Zeit bereits als Psychiater an der legendären (und damals sogenannten) Heil- und Pflegeanstalt Gugging in Niederösterreich tätig und widmete sich dort vor allem dem Bereich Psychiatrie und Kunst. 1981 gründete er das Zentrum Kunst-Psychotherapie, das heute Kernstück des Art/Brut Centers Gugging ist.

Navratils Publikation zu Schizophrenie und Kunst enthält viele Zeichnungen schizophrener Patient:innen, die auf diese Weise erstmals in die Außenwelt gelangten und nicht nur für Künstler:innen zu einer wichtigen Inspirationsquelle wurden, sondern die auch in Bezug auf die Diagnostik von Kinder- und Jugendzeichnungen im kunstpädagogischen Kontext wertvolle Einsichten liefern können.

Wir werden das Buch von Leo Navratil Schizophrenie und Kunst gemeinsam lesen und darüber diskutieren. Das schmale Bändchen ist u.a. recht günstig antiquarisch zu erwerben und sollte mit Beginn des Kolloquiums vorliegen.

WER

Prof. Dr. Stefan Majetschak
Prof. Dr. Tanja Wetzel

WAS

Kolloquium

WIEVIELE

20 Studierende

WANN

Mittwoch 17–18:30 Uhr

Beginn 19.04.23
2 SWS

WO

KhK Südbau
Seminarraum 3230
Kunstpädagogik

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

ROGER FRY, AN ESSAY IN AESTHETICS UND ANDERE KLEINE SCHRIFTEN

Der englische Maler, Kunsthistoriker und Kunsttheoretiker Roger Fry (1866-1934) ist im deutschen Sprachraum wenig bekannt. Fry war ein führendes Mitglied der sog. Bloomsbury-Gruppe, einer Künstler-, Schriftsteller- und Intellektuellengruppe um die Schwestern Virginia und Vanessa Stephen, die sich seit 1905 am Gordon Square im Londoner Stadtteil Bloomsbury zu wöchentlichen Treffen und legendären Partys versammelte. Im Rahmen zweier von ihm kuratierter Ausstellungen in London 1910 und 1912 hat Fry die Ende des 19. Jahrhunderts in Frankreich entstehende moderne Malerei (Manet, Cézanne, Gauguin, Van Gogh und Matisse, um die Hauptprotagonisten der ersten der beiden Ausstellungen mit dem Titel Manet and the Post-Impressionists – der heute geläufige Begriff wurde von Fry geprägt – zu nennen) in der angelsächsischen Welt zuerst bekannt gemacht.

Frys Verständnis von Bildender Kunst ist in einer Reihe von Aufsätzen, insbesondere dem Artikel An Essay in Aesthetics (1909), niedergelegt, die im Rahmen des Seminars in gemeinsamer Lektüre studiert und interpretiert werden sollen. Da eine den Bedürfnissen des Seminars entsprechende Textauswahl aus Frys Werk weder in englischer noch in deutscher Sprache vorliegt, werden die zu behandelnden Texte zugelassenen Teilnehmenden in digitaler Form zur Verfügung gestellt.

Die regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung ist zwingend erforderlich und Voraussetzung für eine benotete Prüfungsleistung, die durch die Anfertigung einer Hausarbeit gemäß den Richtlinien der jeweiligen Studiengänge erbracht werden kann. Die Teilnahme an der Veranstaltung wird gegebenenfalls auf der Grundlage eines anzufertigenden Sitzungsprotokolls (Studienleistung) bescheinigt.

WER

Prof. Dr. Stefan Majetschak

WAS

Seminar

WIEVIELE

40 Studierende

WANN

Mittwoch 14–16 Uhr

Beginn: 19.04.23

2 SWS

WO

Menzelstr. 13–15

Südbau

Seminarraum 3140

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

ÜBUNG VOR ORIGINALEN IN DER NEUEN GALERIE

In der Neuen Galerie an der Schönen Aussicht wird ein breites Spektrum der Kunst des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart gezeigt. Gemälde, Skulpturen, Installationen und Video-Arbeiten werden vor Ort analysiert, kontextualisiert und in Hinblick auf die zugrundeliegenden kuratorischen Entscheidungen evaluiert. Gerade in einer Zeit stetig wachsender Verfügbarkeit von Bildreproduktionen in digitalen Medien ist der Gang zum Original auch ein Weg zur Erkenntnis der Unersetzbarkeit von Materialwirkung, Raum- und Ortsbedingungen. Die Übung vor Originalen richtet sich vor allem an Studienanfänger:innen und Studierende, die Sicherheit im freien Sprechen über Kunst erlangen wollen. Hierbei werden auch Grundsätze der Kunstvermittlung in Museen vorgestellt und praktisch angewendet. Auch ein kritischer Blick auf die Sammlungspräsentationen gehört zur Beurteilung von einzelnen Werken in Museumsräumen. Beiträge der Teilnehmer:innen in Form von Kurzreferaten vor den Werken sind obligatorisch.

Eine regelmäßige Anwesenheit ist wegen des konsekutiven Aufbaus der Übung notwendig für den Leistungsnachweis.

Literatur:

Rahel Puffert, Die Kunst und ihre Folgen. Zur Genealogie der Kunstvermittlung, Bielefeld 2013; Eva Sturm, Von Kunst aus. Kunstvermittlung mit Gilles Deleuze, Wien [u. a.] 2011; Bernd Küster (Hg.), Neue Galerie. Meisterwerke, Petersberg 2011; Wanda Wiczorek (Hg.), Arbeit mit dem Publikum. Öffnung der Institution. Formate und Methoden der Kunstvermittlung auf der documenta 12, Zürich 2009; Carmen Mörsch (Hg.), Zwischen kritischer Praxis und Dienstleistung auf der documenta 12. Ergebnisse eines Forschungsprojekts, Zürich 2009; Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine [u. a.] (Hrsg.), Dokumentation der Tagung Kunstvermittlung zwischen Partizipatorischen Kunstprojekten und Interaktiven Kunstaktionen, Berlin 2002.

WER

Dr. Marvin Altner

WAS

Übung

WIEVIELE

20 Studierende

WANN

Dienstag 10–12 Uhr

Beginn: 18.04.23

2 SWS

WO

Eingangsbereich

Neue Galerie

Kassel

Schöne Aussicht 1

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

ÜBUNG VOR ORIGINALEN ODER DER ZUGANG ZUR KUNST

Kunst wird sowohl dauerhaft als auch temporär im geschlossenen sowie im öffentlichen Raum ausgestellt – in kostenpflichtigen Institutionen oder in privaten Ladenlokalen. Zu sehen sind die Werke in unterschiedlichen Formen von Originalen – Gemälde als Unikate, Graphiken in Auflagen, Statuen als Güsse. Daraus ergibt sich die Frage: Was zeichnet ein Original aus? Die Objekte und ihre Ausstellungsstätten sind für den Publikumsverkehr unterschiedlich zugänglich und erfahren dadurch unterschiedliche Wahrnehmung – welche Auswirkungen hat der Präsentationsrahmen auf die Arbeiten sowie ihren Zugang für Interessierte? Pro Seminartermin werden zwei Kunststätten (u.a. Schloss Wilhelmshöhe, Graphische Sammlung und Fridericianum, Kunstverein) erkundet, dies macht es zum einen möglich, sich intensiv der Kunstbeschreibung zu widmen. Zum anderen soll in gemeinsamer Diskussion der jeweilige Ausstellungskontext anhand ortsspezifischer Themen wie Sammlungspflege, Kunstmarkt und kulturelle Teilhabe besprochen werden.

Es wird um Beteiligung ab dem ersten Termin (17.4.23) gebeten, bei dem die Referatsvergabe erfolgen wird. Aufgrund des konsekutiven Aufbaus und dem Übungscharakter der Veranstaltung ist Ihre regelmäßige Teilnahme erwünscht. Nach den ersten zwei Sitzungen im Seminarraum werden die Sitzungen in den (Kunst)Institutionen vor Ort stattfinden. Da Montags die Häuser geschlossen sind, finden die Museumsbesuche zu gesonderten Terminen statt: Ab dem 16. Mai 2023 findet das Seminar dreimal in Folge Dienstagmittags statt.

Auch Studierende der künstlerischen sowie der Lehramtsstudiengänge sind eingeladen, sich für den Kurs anzumelden.

WER

Leonie Kortmann

WAS

Seminar

WIEVIELE

20 Studierende

WANN

Montag 12–14 Uhr

Beginn: 17.04.23

2 SWS

WO

Menzelstr. 13–15

Seminarraum 3140

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

WIEDEREINRICHTUNG ITALIENISCHER MUSEEN NACH 1945 (MIT EXKURSION)

In der Museums- und Ausstellungspraxis der Nachkriegszeit war Italien mit seiner umfangreichen Museumslandschaft und seinem offenkundigen Nachholbedarf aus der veralteten Präsentationspraxis vor dem Zweiten Weltkrieg ein Experimentierfeld innovativer Lösungen. Die Wiedereinrichtung der italienischen Museen für historische Kunst und Archäologie seit 1945 galt international als Vorbild einer avancierten, konsequent modernen Gestaltung musealer Präsentationen. Dabei ging es auch um eine radikale Neuerfindung des musealen Ausstellungsraumes nach Maßgabe des utopischen Ideals einer für die Volksbildung nutzbar gemachten ‚Ausstellungsmaschine‘. Diese Entwicklung kann exemplarisch anhand von Beispielen nachvollzogen werden, die sich in Mailand und seiner Umgebung z.T. bis heute (fast) unverändert finden lassen.

An das Seminar schließt eine einwöchige Exkursion nach Mailand an (zusammen mit dem Seminar von Prof. Hemken), die voraussichtl. im Sept. 2023 stattfindet. Für fortgeschrittener Studierende (BA ab 4. Fachsemester)!

Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss des Propädeutikums und eines Grundseminars, regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines (Ko-)Referates und (bei benotetem Leistungsnachweis) schriftliche Hausarbeit; aktive Mitarbeit auf der Exkursion. Die Anforderungen ergeben sich aus der Prüfungsordnung.

Literatur:

Roberto Aloï: Musei. Architettura – Tecnica. Con un saggio di Carlo Bassi, Mailand 1962; Michael Brawne: Neue Museen. Planung und Einrichtung, Stuttgart 1965; Christine Hoh-Slodczyk: Carlo Scarpa und das Museum, Berlin 1987; Antonella Huber: Il museo italiano. La trasformazione di spazi storici in spazi espositivi. Attualità dell'esperienza museografica degli anni '50, Mailand 1997; Federico Bucci/Augusto Rossari (Hg.): I musei e gli allestimenti di Franco Albini, Mailand 2005; Maria Cecilia Mazzi: Musei anni 50. Spazio, forma, funzione, Florenz 2009

WER

Prof. Dr. Alexis Joachimides

WAS

Hauptseminar mit anschließender Exkursion

WIEVIELE

40 Studierende

WANN

Montag 16–18 Uhr

Beginn: 17.04.23
2 SWS

WO

Menzelstraße 13–15
Seminarraum 3140

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

WISSENSCHAFTLICHES SCHREIBEN VON DER BILDBESCHREIBUNG ZUM KATALOGTEXT

Es gibt kein verbindliches Regelwerk, in dem festgelegt wäre, wie ein guter kunsthistorischer Text zu verfassen wäre. Insofern ist es mit den Texten zur bildenden Kunst so wie auch mit den Werken der Kunst: Sie resultieren zum Teil aus der Individualität ihrer Urheber:innen. Zugleich gibt es Kriterien, die der Qualifizierung dienen, zum Beispiel bei Bewertungen im Studium und bei der Auswahl für Stipendien oder Publikationen. Im Propädeutikum des Studiengangs Kunstwissenschaft sowie in den zugehörigen Tutorien werden die formalen Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens gelegt und erste Gehversuche für Handouts, Protokolle und Hausarbeiten unternommen. Teilnehmer:innen des Seminars Wissenschaftliches Schreiben werden Referenz-Literatur unterschiedlicher Textsorten in einschlägigen Publikationen durcharbeiten und reflektieren, um zu erlernen, Qualitätskriterien zu erkennen und Wege zu finden, sie sich in der Praxis des Schreibens individuell anzueignen.

Eine regelmäßige Anwesenheit ist wegen des konsekutiven Aufbaus des Seminars notwendig für den Leistungsnachweis für alle Teilnehmer:innen.

Literatur:

Angeli Janhsen, Gut schreiben über neue Kunst, Berlin 2019; Martin Kornmeier, Wissenschaftliches Schreiben leicht gemacht. Für Bachelor, Master und Dissertation, Bern [u. a.] 2008; Renate Prochno, Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung, Berlin 2008.

WER

Dr. Marvin Altner

WAS

Seminar

WIEVIELE

40 Studierende

WANN

Montag 18–20 Uhr

Beginn: 17.04.23

2 SWS

WO

Menzelstraße 13–15

Seminarraum 3140

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

Das Seminar Designnachhaltigkeit widmet sich der Auseinandersetzung mit dem Konzept Nachhaltigkeit und richtet sich an alle entwerferischen und künstlerischen Studiengänge. Folgende Fragestellungen werden uns im SoSe 2023 antreiben: Alles Müll? Was macht den Moment aus, der einem Gegenstand die Zuschreibung ‚Müll‘ verschafft? Sterben Objekte, wenn sie zu Müll werden und wenn ja: Was kommt danach? Wiedergeburt durch Re- oder Upcycling? Welche Mittäterschaft fällt Designer:Innen bei diesem Tod zu?

In diesem Kompaktseminar geht es um den organisierten Tod der Dinge und darum, wie Design ihn gestaltet oder auch nicht gestaltet. Wir werden Designforschungsmethoden erproben, um Müllphänomene als Wissensquelle zu nutzen. Unsere Erkenntnisse erlauben uns dann einen Ausblick auf den Umgang mit zukünftigen Designproblemen.

Bitte beachten: Das Kompaktseminar besteht aus zwei Teilen, mit jeweils drei Terminen. Es ist offen für alle Studiengänge der Kunsthochschule Kassel sowie für alle künstlerischen Studiengängen der Universität Kassel.

WER

Prof. Dr. Susanne Ritzmann

WAS

Seminar / Übung

WIEVIELE

16 Studierende

WANN

Block:
2 × Mittwoch–Freitag
14–16 Uhr

Beginn:
26.04.23 und 10.05.23

4 SWS

WO

Menzelstraße 13–15
Atrium
Raum 0204

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

DIE PRODUKTKOMMUNIKATION VON INFLUENCER:INNEN

Influencer:innen sind das Phänomen der aktuellen Konsumkultur. Als Mediator:innen vermitteln sie Werbebotschaften von Marken, inszenieren sich aber gleichzeitig als Kund:innen und kommunizieren mit ihren Follower:innen wie mit Freund:innen. Diese spannenden Prozesse wollen wir im Seminar genau analysieren. Dafür beschäftigen wir uns im ersten Block mit grundsätzlichen Fragen wie: Wer und was sind Influencer:innen? Wie inszenieren sie sich, bauen Beziehungen auf, und wie bildet sich eine Community? Wie funktioniert Produktkommunikation in den Sozialen Medien überhaupt und was unterscheidet sie von herkömmlicher Werbung? Wie wird z.B. das Produkt ins Storytelling eingebunden? usw usw. Am Ende der zwei Tage sollt Ihr dadurch das nötige Rüstzeug haben, um Euch in den Wochen bis zum zweiten Termin intensiv mit einem/einer Influencer:in zu beschäftigen und deren/dessen Produktkommunikation genau zu analysieren. Der zweite Block besteht dann aus Euren Vorträgen und der Diskussion über die jeweiligen Ergebnisse.

WER

Katharina Zindel

WAS

Blockseminar

WIEVIELE

14 Studierende

WANN

03.04.23 bis 04.04.23

10-16 Uhr

05.05.23 bis 06.05.23

10-16 Uhr

WO

Menzelstraße 15

Atrium

Raum 0223

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

COLLECTIVE ACTION

A scaffolding to analyze epistemic, phenomenological, technical, physiological, social, political, anthropological, and pharmacological ramifications of vibratory phenomena.

<https://ftp-direct.media>

WER

Mario de Vega
Hugo Esquinca

WAS

Seminar

WIEVIELE

20 Studierende

WANN

Donnerstag 10–12 Uhr

Beginn: 20.04.23

WO

online

ZOOM LINK

Meeting ID: 213 950 2774

Passcode: 839488

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

ICH HÖRE WAS WAS DU NICHT SIEHST

EINE MACHTKRITISCHE AUSEINANDERSETZUNG ZU DEN BEZIEHUNGEN ZWISCHEN TON UND BILD IN FILM, MEDIENKUNST UND POPKULTURELLER PRODUKTION

Der Filmtheoretiker und Komponist Michel Chion beschreibt audiovisuelle Beziehungen als einen Vertrag, in dem sich die beiden Wahrnehmungen gegenseitig beeinflussen und einander verschiedene Eigenschaften verleihen: Das, was ich sehe, wird beeinflusst von dem, was ich höre, was wiederum das verändert, was ich sehe usw.

In diesem Seminar werden wir uns anhand von Texten und diversen Beispielen kritisch mit Fragen der Audiovisualität auseinandersetzen. Wir werden analysieren, wie auditive und visuelle Elemente interagieren und Bedeutungen erzeugen. Dabei werden wir besonders der Frage nachgehen, wie durch diese Interaktion Machtstrukturen reproduziert, aber auch untergraben werden können.

Für die Teilnahme am Seminar inklusive vorbereitendem Lesen ausgewählter Texte sowie kleineren Hausaufgaben gibt es einen Teilnahmenachweis ('Schein') über 2 SWS.

In den Kunstwissenschaften im Modul BA 2. 1 VI a anrechenbar.
Für Lehramtsstudierende anrechenbar im Modul 24.

Anmeldung bis 10.04. bei miriam.schickler@uni-kassel.de

WER

Miriam Schickler

WAS

Seminar

WIEVIELE

keine Angabe

WANN

Donnerstag 14-tägig
14-16:30 Uhr (pünktlich)

13.04.23, 27.04.23,
11.05.23, 25.05.23,
22.06.23, 06.07.23

2 SWS

WO

Menzelstr. 13
Nordbau
TuP Arbeitsraum 0325

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

LESESEMINAR //

AFTER THE APOCALYPSE BY SRECKO HORVAT

In einer Zeit, geprägt von zunehmenden Krisen, müssen auch (oder gerade) Künstler:innen und Gestalter:innen eine eigene Haltung erarbeiten, aus der sie bewerten können, was zu be- und erarbeiten es Wert ist. Der uneindeutige destruktive Charakter, den unter anderem auch Walter Benjamin beschreibt, könnte doch auch ein(e) Designer:in sein, jemand der erschafft, was uns gleichermaßen kaputt macht: Der nächste Trainer, die Kosmetiktube (Test-Sieger, bla-bla-bla). Srecko Horvat untersucht unsere apokalyptisch anmutende Gegenwart und befragt sich (und uns) nach der Haltung. Was tun? (Gelesen wird auf Englisch)

Der Autor Srecko Horvat ist angefragt (to be confirmed) zum Ende des Semesters an einem Termin teilzunehmen. Für diesen Termin wird erwartet, dass teilnehmende Studierende fundierte Fragestellungen erarbeiten, die in einem Gespräch mit dem Autor gestellt und besprochen werden. Nachweis einer eigenen ausgearbeiteten Fragestellung ist für den Leistungsnachweis notwendig.

Eine regelmäßige Teilnahme am Seminar ist für das Verständnis der aufeinander aufbauenden Diskussionen Voraussetzung und dementsprechend auch notwendig für den Leistungsnachweis.

WER

Joel Baumann

WAS

Seminar

WIEVIELE

20 Studierende

WANN

Montag 14–16 Uhr

Beginn: 24.04.23

2 SWS

WO

Menzelstr. 13

Nordbau

Raum 0311

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

MEDIENTHEORIEN ZUR EINFÜHRUNG / FOR BEGINNERS: Z.B. MARSHALL MCLUHAN QUEERFEMINISTISCH UND DEKOLONIAL GELESEN, UND WAS WAR DER ‚MALE GAZE‘?

Die Medienwissenschaften sind jung, sie entstehen im deutschsprachigen Raum erst in den 1980er und 90er Jahren, und dies mit unklarem Gegenstand (Was sind Medien? Was ist kein Medium?) und einer Vielzahl an Methoden und Ansätzen. Was sie eint, ist ihre Ausrichtung an Popkultur und Massenmedien, besonders elektronischen. Kleidung ist ein Medium, und Computer auch, sagt Marshall McLuhan 1969. Und was er damals auch schon sagt: Medien sind nicht nur sendende/projizierende Geräte, sondern sie orientieren, formen und transformieren die Subjekte und Gesellschaften, die mit ihnen und über sie kommunizieren. Diese Lehrveranstaltung bietet einen ersten Überblick über einige zentrale medietheoretische Konzepte und Protagonist:innen, mit einem Schwerpunkt auf antirassistischen, dekolonialen, queer- und transfeministischen Lesarten: Von Marshall McLuhan, queer- und transfeministisch und dekolonial gelesen, über Laura Mulveys ‚Male Gaze‘, zu Stuart Hall, Judith Butler, Donna Haraway, Wendy Hui Kyong Chun und Paul Preciado. Jede Sitzung hat zwei Teile: im ersten Teil werde ich die jeweils zu diskutierenden Konzepte und Protagonist:innen vorstellen, im zweiten Teil werden wir gemeinsam lesen – wenn auch immer nur kurz, und diskutieren. Wer einen Teilnahmenachweis über 2 SWS erhalten will, kann entweder ein kurzes Input mündlich vorstellen oder als schriftlichen Text abgeben.

Für das Lehramt Kunst anrechenbar im Modul 24/L3, wenn eine wissenschaftliche Hausarbeit im Umfang von 15 Seiten verfasst wird.

WER

Johanna Schaffer

WAS

Vorlesung / Übung

WIEVIELE

40 Studierende

WANN

Donnerstag 14-tägig,
10:30–13:15 (pünktlich)

13.04.23, 27.04.23,
11.05.23, 25.05.23,
01.06.23, 22.06.23,
06.07.23

2 SWS

WO

Menzelstr. 13
Nordbau
TuP Arbeitsraum 0325

Beginn: 13.04.2023

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

ON VALUES IN ART

In recent years, it has become apparent that the environment in which art moves is expanding and diversifying in new directions. At the same time, the function of museums is changing, recognizing and addressing the conflicts and challenges of the present.

These new insights are not only to be found in the world of museums but also elsewhere in the field of contemporary art. By thinking about how we can bring these developments within contemporary art to the next generation of artists, we conceive this seminar for art students from different disciplines to orient themselves in the opportunities their work can receive. These sessions will examine the values that make up the criteria for judging and producing art by taking a critical look at the forms, types of collaboration, and cutting-edge practices that make this renewal of criteria possible.

The contents are presented as interconnected modules that combine lectures by academics and contemporary artists with a practice in the institutional art context and in correspondence with a study of essential texts. Within the course, there is as well an analytical instance on current projects that are representative of collaborative and innovative ways of working and closely linked to the new values in art production.

On Values in Art looks upon ethical and sustainable artistic practices, inclusive and professional forms of collaboration, unconventional funding models, and dynamic ways of dealing with cultural heritage and archiving.

WER

Prof. Cecilia Vallejos
Prof. Matthijs de Bruijn

WAS

Seminar

WIEVIELE

30 Studierende

WANN

Donnerstag 10–13:30 Uhr
(zweiwöchentlich)

2,5 SWS

WO

Menzelstraße 13–15
Südbau
Raum 2140

**ZURÜCK ZUM
INHALTSVERZEICHNIS**

**LINK ZUM UNI
LV-VERZEICHNIS**

IMPRESSUM

GESTALTUNG:

Rebecca Scheibke
Silke Starzer

ORGANISATION:

Johanna Brummack
Johanna Schaffer
Daniel Hornuff

SCHRIFT:

Atkinson Hyperlegible
GAMBADO SANS

TEXTE:

[Link zum Vorlesungsverzeichnis](#)

Alle Angaben ohne Gewähr
Kassel, März 2023